

TOOLKIT

ZUR BEFÄHIGUNG VON
JUGENDLICHEN, SICH GEGEN
RADIKALISIERUNG IN EUROPA
EINZUSETZEN

TITEL:

Toolkit für die Befähigung junger Menschen, sich gegen Radikalisierung in Europa einzusetzen

PROJEKT:

"Prävention von Jugendradikalisierung durch Ausbildung und Befähigung von Jugendbetreuern", finanziert von JUGEND für Europa, der deutschen Nationalagentur für das Programm Erasmus+ Jugend.

Projektpartner sind:

- Outreach Hannover e.V., Deutschland
- Association for improvement of modern living skills "Realization", Kroatien
- Active youth in happy Europe (AMUSE), Serbien
- Out of the Box International, Belgien
- Koinoniki sinetairistiki epixeirisi sillogikis & koinonikis ofeleias (Sustain events), Griechenland
- LINK DMT S.R.L., Italien
- Learning Wizard d.o.o., Kroatien

VERLEGER:

Outreach Hannover e.V., Deutschland

EDITOR:

Marko Paunovic

AUTHOR:INNEN:

Maram Anbar

Marija Djoković

Marko Paunovic

Berna Xhemajli

Danijela Matorcevic

Pavle Jevdic

Predrag Tomašević

Evangelia (Iliana) Pazarzi

Maja Katinić Vidović

AUS DEM ENGLISCHEN ÜBERSETZT:

Ardit Kola

GRAFIKDESIGN:

Nikola Radovanovic

Hannover, Deutschland

2023



Inhaltsverzeichnis

ÜBER DAS PROJEKT.....	1
EINLEITUNG UND STRUKTUR DES TOOLKITS.....	3
TEIL 1: Konzepte und Empfehlungen.....	5
1.1. Die Radikalisierung und ihre Präsenz bei jungen Menschen.....	5
1.2. Situative, strategische und ideologische Faktoren der Radikalisierung.....	7
1.3. Empfehlungen zu Bildungsmechanismen gegen Radikalisierung in der Jugendarbeit	8
Aktive Bürgerschaft für die Bildung und das Eintreten gegen Radikalisierung.....	8
Kritisches Denken und soziale Medien - das A und O in der Erziehung junger Menschen	8
Wichtige Interessengruppen und Interessenvertretung bei der Bekämpfung der Radikalisierung	9
Empfehlungen für die Organisation von Workshops für Jugendliche, die zu Befürwortern der Anti-Radikalisierung werden sollen	10
TEIL 2: Praktische Ratschläge, Aktivitäten und Workshops	12
2.1. Radicali-was? - Definition der Radikalisierung.....	12
2.2. Stoß- und Zug-faktoren - Identifizierung der Faktoren, die zur Radikalisierung führen.....	18
2.3. Medien und Radikalisierung - Fördern Mainstream-Medien und soziale Medien die Radikalisierung?	22
2.4. Kommunikationsmittel zur Unterstützung von Interessenvertretungsaktivitäten: Schriftlich, mündlich, audiovisuell, Informations- und Kommunikationstechnologie	27
2.5. Interessenvertretung Grundlagen / Interessenvertretung und Lobbyarbeit.....	30
2.6. Ein Rätsel zum Staunen / Die Identifizierung von Interessenvertretern und der Prozess	34
2.7. Interessenvertretung in Aktion / Schlüsselkompetenzen der Interessenvertretung, die für die Bekämpfung der Radikalisierung erforderlich sind	39
2.8. Verstehen der politischen Entwicklung und der Vorschriften zur Bekämpfung der Radikalisierung	42
2.9. Entwicklung einer Kampagne zur Interessenvertretung / Schlüsselemente für die Interessenvertretung.....	45
2.10. Forumtheater zur Anti-Radikalisierung.....	49
2.11. Der Macht die Wahrheit sagen	53
2.12. Anti-Radikalisierung: Lernen aus den Erfahrungen unserer Gemeinschaft	56
Anhänge	59
Anhang 1: Für den Workshop über Medien und Radikalisierung verwendete Bilder.....	59
Anhang 2: Interessenvertretungspuzzlespiel für die Aktivität "Ein Rätsel zum Staunen"	62
REFERENZEN	64

ÜBER DAS PROJEKT

Projekttitel: "Prävention von Jugendradikalisierung durch Ausbildung und Befähigung von Jugendbetreuern"

Zusammenfassung des Projekts:

Online-Radikalisierung und gewalttätiger Extremismus sind Themen, mit denen sich Gemeinschaften seit einigen Jahren auseinandersetzen müssen, insbesondere nach den Terroranschlägen in verschiedenen europäischen Städten und Kriegen in der Welt. Die Befürchtung, dass Jugendliche zur Zielgruppe gewalttätiger Extremisten werden könnten, beschäftigt seit Jahren staatliche Einrichtungen, Familien, Arbeitsstellen und die Gemeinschaft. Diese Befürchtung gilt heute umso mehr, als diese Art von Inhalten in der digitalen Welt nahezu unkontrolliert und ungebremst präsentiert wird. Jugendliche sind die am stärksten vertretene Gemeinschaft in der Online-Welt, durch den Zugang zu verschiedenen sozialen Medien, Plattformen usw. Dies macht sie zu einer der am meisten gefährdeten Gruppen in Bezug auf dieses Phänomen.

Während des Covid-19-Programms wurden die Online-Inhalte von den Jugendlichen noch stärker angenommen, sodass die Gefahr einer Online-Radikalisierung gestiegen ist.

Jugendbetreuer und Pädagogen müssen sich mit diesem Problem auseinandersetzen und gleichzeitig eine innovative Antwort finden, um Jugendbetreuer mit neuen Ansätzen, Materialien und digitalen Werkzeugen zu unterstützen, die zu einer besseren Wirkung bei der Lösung dieses Problems beitragen.

Das Projekt entwickelt direkt ihr Wissen und ihre Kapazitäten, indem es Jugendbetreuern, Jugendfachkräften und Jugendorganisationen die relevanten Daten und Werkzeuge zur Verfügung stellt und ihre digitalen Kompetenzen schult. Dadurch wird das Qualitätsniveau der Jugendarbeit erhöht und ihre Fähigkeit, dringende und neu auftretende Probleme anzugehen. Diese digitalen Kompetenzen werden von den meisten Jugendbetreuern nicht im Rahmen ihrer formalen Ausbildung erworben und bleiben daher weitgehend unberücksichtigt.

Im Bereich der Jugendarbeit könnte eine ideale Gesellschaft als eine vollständig integrative Gemeinschaft aktiver Bürger beschrieben werden. Dieses Konzept einer inklusiven Gemeinschaft aktiver Bürger hat sich in den letzten Jahren und insbesondere in der jüngsten Zeit der Covid-19-Pandemie aufgrund der Realität der heutigen Gesellschaft verändert, in der die Technologie immer mehr an Bedeutung gewinnt und somit Auswirkungen auf alle Bereiche unseres Lebens hat.

Nicht nur, dass Jugendliche sich heutzutage zunehmend mit neuen Technologien und digitalen Medien beschäftigen, anstatt an persönlichen Aktivitäten in Jugendzentren/-clubs teilzunehmen, sondern auch die zwei Jahre der Covid-19-Pandemiemaßnahmen und die Einschränkungen bei Reisen und der Organisation von persönlichen Mobilitätsaktivitäten für Jugendliche haben zu einem Mangel an/einem Rückgang der Interaktion von Jugendlichen mit Gleichaltrigen aus anderen Ländern und Gemeinschaften geführt, was die potenziellen Auswirkungen des negativen Einflusses der (Online-)Radikalisierung unter/auf Jugendliche noch verstärkt hat.

In den letzten zwei Jahren haben Jugendbetreuer und Jugendorganisationen die Zahl ihrer persönlichen Aktivitäten in der europäischen Jugendarbeit verringert, was dazu geführt hat, dass immer weniger Jugendliche von solchen Aktivitäten profitieren, die zum interkulturellen Lernen/Dialog, zur Akzeptanz anderer und zum europäischen Bürgersinn anregen.

Außerdem hat der aktuelle Krieg in der Ukraine einen weiteren negativen Einfluss auf die Jugendlichen.

Wir sind der Meinung, dass Jugendliche, die mehr Jugendarbeitsaktivitäten zur Förderung der europäischen Bürgerschaft und der europäischen Werte durchlaufen haben, widerstandsfähiger gegenüber den potenziellen negativen Auswirkungen sowohl von pandemischen Isolationsmaßnahmen als auch von kriegsbedingtem Hass und Radikalisierung sind, die online und offline verbreitet werden. Da wir einen Rückgang der Zahl der Begünstigten, der Jugendlichen, die die Möglichkeit haben, mit Gleichaltrigen aus anderen Ländern/Gemeinschaften in Kontakt zu treten, und eine Zunahme des negativen Einflusses der Online-Radikalisierung auf sie in unseren Gemeinden und bei unserer Jugend(arbeits)Organisationen festgestellt haben, haben wir uns zusammengetan und sind motiviert, dieses Projekt durchzuführen, das uns helfen wird, diese Situation anzugehen.

Ziel des Projekts:

- Entwicklung und Stärkung der Kapazitäten von Jugendbetreuern und Jugendlichen bei der Prävention und Bekämpfung von Radikalisierung durch die Entwicklung von pädagogischen Methoden und Instrumenten, die die Online- und Offline-Jugendarbeit gegen Radikalisierung unterstützen.

Projektspezifische Ziele:

- Sensibilisierung für die negativen Auswirkungen von Radikalisierung und Aufklärung Jugendlicher (Mainstream und Randgruppen) über Anti-Radikalisierung durch die Entwicklung eines inspirierenden Handbuchs, eines Toolkits und einer E-Learning-Plattform.
- Stärkung von Jugendbetreuern und Verbesserung des Wissensmanagements unserer Organisationen in Theorie und Praxis, um die Kompetenzen von Jugendbetreuern bei der Prävention und Bekämpfung von Radikalisierung durch die Entwicklung eines innovativen Lehrplans und eines E-Learning-Kurses zu stärken.
- Austausch bewährter Praktiken und Weiterentwicklung effektiver Partnerschaften zwischen Partnern aus sechs europäischen Ländern (und darüber hinaus) mit unterschiedlichen Gegebenheiten in Bezug auf Bildung, Sensibilisierung und Praktiken zur Anti-Radikalisierung und deren Prävention in der Gemeinschaft.

Die Projektaktivitäten sind:

- A1 – Projektverwaltung
- M1 – Partnerschaftstreffen 1
- O1 – Handbuch zur Prävention und Bekämpfung von Radikalisierung unter Jugendlichen in Europa
- O2 – Toolkit für die Befähigung junger Menschen, sich gegen Radikalisierung in Europa einzusetzen
- O3 – Befähigung von Jugendbetreuern für NFE zur Prävention und Bekämpfung der Radikalisierung bei Jugendlichen
- M2 – Partnerschaftstreffen 2
- O4 – E-Lernen-Kurs "Befähigung von Jugendbetreuern und Jugendleitern zur Prävention und Bekämpfung von Radikalisierung bei Jugendlichen"
- O5 – E-lernen-Plattform über Jugendarbeit und Jugendinitiativen gegen Radikalisierung
- C1 – LTTA-Schulung für Ausbilder
- Nationale Multiplikatorenschulungen
- E1, E2, E3, E4 – Nationale Konferenzen in Italien, Kroatien, Serbien und Griechenland
- E5, E6 – Internationale Konferenzen in Belgien und Deutschland
- M3 – Partnerschaftstreffen 3

EINLEITUNG UND STRUKTUR DES TOOLKITS

Dieses Toolkit zur Befähigung Jugendlicher, sich gegen Radikalisierung in Europa einzusetzen, ist eine neuartige Ressource für die Prävention und Bekämpfung von Radikalisierung unter Jugendlichen. Es handelt sich um ein Bildungsmaterial, das das Bewusstsein für die negativen Auswirkungen von Radikalisierung schärft und neue Aktivitäten zur Prävention und Bekämpfung von Radikalisierung unter Jugendlichen in der lokalen Gemeinschaft fördern soll.

Das Toolkit zur Befähigung Jugendlicher, sich gegen Radikalisierung in Europa einzusetzen, besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil besteht aus Konzepten und Empfehlungen für die Organisation von NFE-Aktivitäten in der Jugendarbeit zur Förderung der aktiven Bürgerschaft Jugendlicher und ihrer Initiativen zur Bekämpfung von Radikalisierung. Genauer gesagt enthält dieser Teil einen Überblick über die Schlüsselkonzepte im Zusammenhang mit Anti-Radikalisierung in der Interessenvertretungsarbeit sowie eine Reihe von Empfehlungen, die darauf abzielen, Jugendarbeitern und Multiplikatoren, die an der Planung, Vorbereitung, Organisation, Durchführung und Evaluierung von Workshops zum Thema Anti-Radikalisierung beteiligt sind, nützliche und praktische Anleitungen an die Hand zu geben. Die Schlüsselkonzepte umfassen die folgenden Themen:

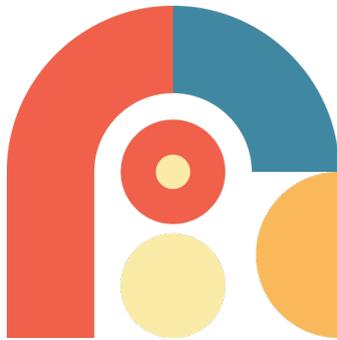
- Radikalisierung und ihre Präsenz unter Jugendlichen;
- Situative, strategische und ideologische Faktoren der Radikalisierung;
- Empfehlungen für Bildungsmechanismen gegen Radikalisierung in der Jugendarbeit:
 - Aktive Bürgerschaft für die Bildung und das Eintreten gegen Radikalisierung;
 - Kritisches Denken und soziale Medien - das A und O bei der Erziehung junger Menschen;
 - Schlüsselakteure und Interessenvertretung bei der Bekämpfung der Radikalisierung;
 - Empfehlungen für die Organisation von Workshops für Jugendliche, die zu Befürwortern der Anti-Radikalisierung werden sollen.

Der zweite Teil besteht aus einer Reihe von 12 (unabhängigen) Instrumenten, Aktivitäten und Workshops, die (von Jugendbetreuern) mit Jugendlichen in unseren Gemeinden zur Förderung der Anti-Radikalisierung und der Befähigung von Jugendlichen zur entsprechenden Interessenvertretung erforscht und angepasst werden können. In diesem Abschnitt werden leicht anpassbare Aktivitäten vorgestellt, die sich an alle Jugendbetreuer oder Multiplikatoren richten, die an der Planung, Vorbereitung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Workshops zu den aufgeführten Themen beteiligt sind. Die vorgestellten Workshops sind so gestaltet, dass sie von Jugendbetreuern mit unterschiedlichem Hintergrund und Erfahrung leicht multipliziert werden können. Jeder Workshop wird detailliert beschrieben, bestehend aus Zielsetzung, Kompetenzen, die durch die Durchführung entwickelt werden sollen, einer ausführlichen Erläuterung des Workshopablaufs und abschließend mit Empfehlungen für Multiplikatoren, einer Liste nützlicher Materialien für die Aktivitäten sowie einer Liste von Hintergrunddokumenten. Dadurch wird sichergestellt, dass die Jugendbetreuer und Multiplikatoren das Thema und die Aktivitäten leicht verstehen und in ihren jeweiligen Gemeinden umsetzen können. Die Workshops behandeln die folgenden Themen:

- Definition von Radikalisierung;
- Verstehen der Faktoren, die zur Radikalisierung führen;
- Radikalisierung und die Medien;
- Kommunikationsmittel zur Unterstützung von Aktivitäten gegen Radikalisierung;
- Schlüsselqualifikationen, die für Anti-Radikalisierungsmaßnahmen erforderlich sind;
- Identifizierung der Arten von Interessenvertretung und des Prozesses;
- Interessenvertretung und Lobbying;
- Schlüsselemente der Interessenvertretungsarbeit;

- Verständnis der politischen Entwicklung und der Vorschriften zur Bekämpfung von Radikalisierung;
- Anwendung der Methoden des Forumtheaters, der Wahrheit an die Macht und des Lernens aus den Erfahrungen unserer Gemeinschaft für die Anti-Radikalisierung.

Grundsätzlich trägt das Toolkit zur Bildung Jugendlicher bei, indem es praktische Instrumente, Workshops und Aktivitäten enthält, die Jugendliche leicht für künftige Initiativen und Bildungsmaßnahmen in ihrer Gemeinde übernehmen können.



TEIL 1: Konzepte und Empfehlungen

1.1. Die Radikalisierung und ihre Präsenz bei jungen Menschen

Die Vorliebe gewalttätiger extremistischer Gruppen für die Rekrutierung Jugendlicher ist allgemein bekannt, ebenso wie die Besorgnis staatlicher Institutionen, Gemeinschaften, Arbeitsplätze und Familien über diese Gefährdung. Diese Besorgnis hat sich im heutigen digitalen Zeitalter, in dem unangemessene oder unkontrollierte Inhalte in der digitalen Welt vorherrschen, noch verstärkt. Daher sind Jugendliche besonders anfällig für dieses Phänomen, da sie die aktivsten Teilnehmer an Online-Kanälen sind und viel Zeit mit verschiedenen Social-Media-Plattformen und ähnlichen Kanälen verbringen. Im Allgemeinen verfügen sie nicht über ausreichende Kapazitäten, um die riesige Menge an Informationen zu verarbeiten und zu filtern, die speziell darauf ausgerichtet sind, ihre Aufmerksamkeit zu erregen und ihre Realität zu formen, wodurch eine Informationsblase oder ein Ökokammer-Algorithmus entsteht¹. Dieser Online-Mechanismus, der mit Cookies und Vorlieben gefüttert wird, könnte dazu führen, dass ein Jugendlicher in einer Krise zu einem potenziellen Ziel der Radikalisierung wird, die Gewalt schürt und Extremismus begünstigt: das Szenario eines Jugendlichen, der eine Phase der Isolation, der Verwirrung über seine Identität, des Misstrauens gegenüber Institutionen oder Behörden oder der Unsicherheit der Zugehörigkeit durchlebt.

a. Radikalisierungs- und Extremismuskonzepte - das Schlüsselement der Gewalt

Die internationale Gemeinschaft erkennt Radikalisierung und Extremismus nur dann als negativ an, wenn die Anwendung von Gewalt erwartet, legitimiert und gefördert wird, um die gewünschten Ziele zu erreichen. Das Schlüsselement im negativen Prozess der Radikalisierung ist daher die Gewaltanwendung.

Einige klare Definitionen des Begriffs Radikalisierung finden sich im *Handbuch zur Prävention und Bekämpfung von Radikalisierung unter Jugendlichen in Europa*:

- **“Radikalisierung** ist ein Prozess, bei dem eine Person oder eine Gruppe allmählich extreme Positionen oder Ideologien annimmt, die sich gegen den Status quo richten und den Mainstream in Frage stellen.”
- **“Radikalisierung zur Gewalt** ist der Prozess, durch den Einzelpersonen und Gruppen eine Ideologie und/oder ein Glaubenssystem annehmen, das die Anwendung von Gewalt rechtfertigt, um ihre Sache voranzutreiben.”
- **“Gewaltextremismus** ist ein Begriff, der die Überzeugungen und Handlungen von Menschen beschreibt, die Gewalt unterstützen oder anwenden, um extreme ideologische, religiöse oder politische Ziele zu erreichen”².

b. Nebenwirkung von Covid-19 bei Radikalisierung

Obwohl die Radikalisierung keine neue Bedrohung darstellt, ist der Online-Extremismus ein neu auftretendes Phänomen, das sich mit den COVID-19-Beschränkungen verschärft hat, als das Internet als einziger Freiheitsbruch angesehen wurde und Jugendliche stundenlang online waren, weil sie sich nicht in Echtzeit an sinnvollen sozialen Aktivitäten beteiligen konnten. In einem solchen Umfeld waren die

¹ Stefan Manevski et al., “Handbuch zur Prävention und Bekämpfung von Radikalisierung unter Jugendlichen in Europa”, 2023. Überprüft am 26. Juni 2023.

² Apud Cit., Stefan Manevski et al., “Handbuch zur Prävention und Bekämpfung von Radikalisierung unter Jugendlichen in Europa”, 2023. Überprüft am 26. Juni 2023.



Jugendlichen auf sich allein gestellt, um sich in einem kollektiven Zustand der Hysterie zurechtzufinden, indem sie sich mit gefälschten und irreführenden Informationen auseinandersetzten und sich mit Gruppen verbanden, die gewalttätig und extremistisch agierten. Alle hatten mit Radikalisierung zu kämpfen, insbesondere im Hinblick auf Verschwörungstheorien über Impfstoffe, Erzählungen über den Ursprung des Virus und andere Fehlinformationen, die darauf abzielten, die Sichtweise der Menschen zu radikalieren. Folglich sahen sich die Menschen mit einem komplexen und vielschichtigen Umfeld konfrontiert, in dem jedes Narrativ potenziell Online-Reaktionen auf gewalttätigen Extremismus auslösen konnte.

c. Soziale Medienplattformen - Bedrohung durch Hassprediger und Rekrutierungsprozess

Es ist zu beobachten, wie soziale Medienplattformen gewaltbereiten radikalen Gruppen den Zugang zu einer größeren Anzahl von Zielgruppen ermöglichen. Diese Gruppen gründen zusammen mit ihren Hasspredigern oder Anwerbern häufig Chatgruppen auf lokaler Ebene, in denen sie Fehlinformationen und Propaganda aus ihren eigenen Blogs und Fake News verbreiten.

Der Hassprediger ist eine wichtige Figur im Prozess der Radikalisierung. Da sie vertrauenswürdige Bezugspersonen für die Rekruten sind, missbrauchen sie in der Regel ihren Status und ihre Position der Überlegenheit, um sie zu beeinflussen. Dann manipulieren sie die Schwachstellen der Menschen und schüren ihr Gefühl der Ungerechtigkeit, was dazu führt, dass sich ihre negativen Emotionen in einem gefährlichen Ausmaß gegen einen Teil der Gesellschaft verstärken. Die Rolle des Hasspredigers besteht häufig darin, mit Methoden wie Überredung, Druck und Manipulation Rekruten in extremistische Gruppen zu schleusen³.

Der Einsatz von Algorithmen in den sozialen Medien verstärkt die Informationsblasen und Echokammern, die Personen umgeben, die für eine Radikalisierung anfällig sein könnten. Diese Personen sind störenden Inhalten ausgesetzt, die den Extremismus fördern und sie letztlich zur Rekrutierung führen. Es ist wichtig festzustellen, dass es keine separate Online-Plattform gibt, die ausschließlich von extremistischen Gruppen genutzt wird; diese Aktivitäten finden auf denselben kostenlosen, zuverlässigen und benutzerfreundlichen Plattformen wie Instagram, Facebook, YouTube, TikTok und Twitter statt. Die Tatsache, dass wir solche Inhalte nicht persönlich sehen, bedeutet nicht, dass es sie nicht gibt. Es bedeutet vielmehr, dass diejenigen, die auf extremistische Inhalte stoßen, mit geringerer Wahrscheinlichkeit auf alternative Erzählungen stoßen, die diesen extremistischen oder radikalen Perspektiven entgegenwirken. So dienen soziale Medien gewalttätigen Gruppen als mächtiges Werkzeug, um Terroranschläge zu verbreiten, Enthauptungsvideos zu teilen, Lehrmaterial bereitzustellen und potenzielle Rekruten anzusprechen.

³ Stefan Manevski et al., "Handbuch zur Prävention und Bekämpfung von Radikalisierung unter Jugendlichen in Europa", 2023. Überprüft am 26. Juni 2023.

1.2. Situative, strategische und ideologische Faktoren der Radikalisierung

Bestimmte Probleme, Schwachstellen und Ursachen sind mit einer erhöhten Anfälligkeit Jugendlicher verbunden, leicht Opfer einer Radikalisierung zu werden. Nach Francis (2012) wird die Radikalisierung durch situative, strategische und ideologische Faktoren beeinflusst. Die nachstehende Tabelle zeigt diese Faktoren in Kategorien, gefolgt von Beispielen.

Category	Sub-Categories		Examples
Situational	Pre-conditions	Enabling	Developments within modernity, for example the internet.
		Motivating	Racial and religious discrimination; economic and social exclusion.
	Precipitant		Foreign policy, e.g. the Iraq war.
Strategic	Long term		Defeat of Western modernity/morality.
	Short term		Attention for aims; fear; etc.
Ideological			Non-negotiable beliefs about what is good for society.

Tabelle 1: Situative, strategische und ideologische Faktoren der Radikalisierung, Quelle: Francis, M. (2011). Was verursacht Radikalisierung? Die wichtigsten Konsenslinien der jüngsten Forschung. <https://radicalisationresearch.org/research/francis-2012-causes-2/>

Nach dem in der Tabelle dargestellten Modell handelt es sich bei den situativen Faktoren um Faktoren, die mit den förderlichen und motivierenden Bedingungen zusammenhängen, wie z. B. dem technologischen Fortschritt, der zur Verbreitung von Informationen und radikalen Ideologien genutzt wird, sowie der Rassendiskriminierung, der religiösen Diskriminierung, der sozialen Ausgrenzung und anderen wirtschaftlichen Hindernissen, die die Radikalisierung fördern können. Bei den strategischen Faktoren handelt es sich um langfristige Bedingungen wie das Zögern gegenüber neuen Veränderungen in Bezug auf die westliche Moderne und den radikalen Schutz der eigenen Lebensweise sowie um kurzfristige Bedingungen wie Angst oder Aufmerksamkeit für bestimmte Ziele/Ursachen. Die ideologischen Faktoren werden durch die radikalen Überzeugungen und Handlungen angetrieben, die für einige Menschen nicht verhandelbar sind und auf denen der gesamte moralische Rahmen beruht, wodurch Raum für potenzielle radikale Handlungen geschaffen wird, wenn die Gesellschaft anders handelt oder glaubt.

1.3. Empfehlungen zu Bildungsmechanismen gegen Radikalisierung in der Jugendarbeit

Die Elemente, die in diesem Abschnitt vorgestellt werden, unterstreichen die Bedeutung der Jugendarbeit und der nicht-formalen Bildung bei der Prävention von Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus unter Jugendlichen, sowohl online als auch offline. Jugendarbeit kann zum Zusammenhalt beitragen, indem sie integrative Gemeinschaften aktiver Bürgerinnen und Bürger aufbaut oder die Gefährdung durch Fehlinformationen und Propaganda durch die Förderung von Medienkompetenz und kritischem Denken abschwächt. Durch die Bewältigung dieser Mechanismen hat die Jugendarbeit das Potenzial, das Risiko zu mindern, dass Jugendliche vom Extremismus beeinflusst werden.

Aktive Bürgerschaft für die Bildung und das Eintreten gegen Radikalisierung

Es wird davon ausgegangen, dass Jugendliche, die an Aktivitäten der Jugendarbeit teilnehmen, die die europäische Bürgerschaft und die europäischen Werte fördern, widerstandsfähiger gegen die negativen Auswirkungen der pandemischen Isolationsmaßnahmen und die Verbreitung von Hass und Radikalisierung online und offline sind. Dies kann darauf zurückzuführen sein, dass sie sich in verschiedenen Aktivitäten und mit Jugendlichen mit unterschiedlichem Hintergrund engagieren, was ihnen Raum zum Reflektieren, Beobachten, Analysieren, Annehmen des "Anderseins" und zum Aufbau sozialer Beziehungen bietet.

Diese Aktivitäten tragen dazu bei, Brücken zu bauen und das Gefühl der Integration zu vermitteln. In vielen europäischen Stadtvierteln trifft man häufig auf unzufriedene Jugendliche, die nie die Gelegenheit hatten, mit Gleichaltrigen mit unterschiedlichem ethnischen, religiösen, sozialen und kulturellen Hintergrund zusammenzukommen. Daher spielt die Jugendarbeit eine entscheidende Rolle, wenn es darum geht, Brücken zu bauen und den Wert der Vielfalt unter Jugendlichen zu betonen. Jugendbetreuer stehen an vorderster Front, wenn es darum geht, positive Beziehungen zwischen Jugendlichen aufzubauen, und sollten sichere und einladende Räume schaffen, in denen jeder junge Mensch seine Perspektiven, Erfahrungen und Anliegen frei äußern kann. Aus diesen Gründen kann aktives bürgerschaftliches Engagement durch Jugendarbeit wirksam dazu beitragen, die Isolation junger Menschen zu minimieren, soziale Verbindungen zu fördern, interkulturelles Lernen zu unterstützen und das Risiko zu minimieren, dass Jugendliche in der Zukunft zu potenziellen Extremisten werden.

Kritisches Denken und soziale Medien - das A und O in der Erziehung junger Menschen

Jugendliche sind ständig mit digitalen Inhalten und sozialen Medien konfrontiert. Heutzutage ist es wichtig, kritisch zu denken und die angebotenen Inhalte zu analysieren, um nicht von negativen und extremistischen Inhalten beeinflusst zu werden. Dies macht die Entwicklung grundlegender Fähigkeiten zum kritischen Denken erforderlich. Zur Förderung dieser Kompetenzen können verschiedene Maßnahmen ergriffen werden, z. B. die Durchführung von Sensibilisierungskampagnen zur Aufklärung über "Grooming"-Verhalten, die Verbreitung von Informationen über die möglichen Folgen der Beteiligung an gewalttätigen extremistischen Aktivitäten und die Betonung der Wichtigkeit, die Online-Identitäten der Menschen zu überprüfen⁴. In diesem Sinne sollten Jugendliche ermutigt werden, technische Kompetenzen zu entwickeln, um sich im Internet zurechtzufinden, die Online-Welt effektiv zu verstehen und sogar ihre Eltern über die Risiken von Fehlinformationen aufzuklären. In der digitalisierten Welt, in der man Extremismus und Radikalisierung begegnet, erweist sich die Fähigkeit, genaue

⁴ Wanda Alarcon Ferraguto et al., "Handbuch zur Jugendalternation", 2018. Überarbeitet am 29. Juni 2023.



Informationen durch Quellenprüfung und kritisches Denken zu finden, als wichtige demokratische Kompetenz.

Wichtige Interessengruppen und Interessenvertretung bei der Bekämpfung der Radikalisierung

Die Verhinderung von Extremismus unter Jugendlichen erfordert einen umfassenden Ansatz, der die Ursachen der Radikalisierung bekämpft. Jugendbetreuer sind ein wesentlicher Bestandteil dieses Ansatzes. Sie stehen jedoch in der Tat Seite an Seite mit Eltern, Pädagogen, Strafverfolgungsbehörden, politischen und religiösen Führern, Technologieunternehmen, Medien und anderen Akteuren. Jeder dieser Akteure spielt eine wichtige Rolle bei der Förderung von Gewaltlosigkeit, interkulturellem Lernen, Dialog und Empathie, die als Präventionsmaßnahmen gegen Radikalisierung dienen. Da es jedoch Radikalisierung in der Gesellschaft gibt, ist die Rolle dieser Akteure bei der Förderung und Bekämpfung von Radikalisierung ebenfalls von entscheidender Bedeutung. Interessenvertretung ist eine Initiative, die darauf abzielt, Einfluss auf Entscheidungen in politischen, wirtschaftlichen und sozialen Systemen und Institutionen zu nehmen. Sie zielt darauf ab, die öffentliche Politik, Gesetze und Haushalte zu beeinflussen, indem sie Informationen austauscht, zwischenmenschliche Beziehungen, Medienplattformen und wirksame Botschaften nutzt, um Behörden und die Öffentlichkeit aufzuklären.⁵ Im Folgenden finden Sie einen Überblick über die wichtigsten an der Bekämpfung der Radikalisierung beteiligten Akteure.

a. Bildungssystem

Die Akteure im Bildungsbereich werden angesprochen, um Pädagogen an vorderster Front in ganz Europa zu vereinen, die mit den Instrumenten zur wirksamen Bekämpfung der Radikalisierung ausgestattet sind. Die Bildungssysteme sollten die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen wie kritisches Denken, friedliche Konfliktlösung und Dialog in den Vordergrund stellen. Diese Kompetenzen ermutigen Jugendliche zu reflektierendem Denken, zur Interaktion mit anderen und zur freundlichen Meinungsäußerung sowie zur Ablehnung von Gewaltanwendung und aggressiven Verhaltensweisen. Das Grundprinzip, das dieser Initiative zugrunde liegt, ist, dass Schulen die Verantwortung für die Schaffung eines sicheren und integrativen Umfelds für ihre Schüler tragen und dass die Vermittlung demokratischer und sozialer Werte sowie die Unterstützung der Schüler bei der Gestaltung ihrer Identität im Vordergrund der Bildungsziele stehen sollten. Daher ist eine starke Kapazität der Bildungseinrichtungen von wesentlicher Bedeutung und muss ausgebaut werden, um diese Kompetenzen zu vermitteln. Bildung spielt eine zentrale Rolle bei der Förderung und Kultivierung von gegenseitigem Verständnis und gemeinsamen Erzählungen von Toleranz, den Eckpfeilern für die Bekämpfung von Diskriminierung und Hassreden.

b. Jugend-Zivilgesellschaft

Das Risiko der Radikalisierung und des Extremismus unter Jugendlichen wird häufig durch Marginalisierung, Ausgrenzung und Diskriminierung genährt. Die Arbeit der zivilgesellschaftlichen Jugendorganisationen umfasst Versuche, diese Probleme zu minimieren und sich für sie einzusetzen. Es ist wichtig, den isolierten und benachteiligten Jugendlichen Aufmerksamkeit zu schenken, um eine integrative und aktive Gesellschaft zu schaffen und so die Gefahr einer Radikalisierung zu verringern.

c. Technologieunternehmen

Das International Centre for the Study of Violent Extremism (ICSVE) zeigt auf, dass allein die Anwerbung über das Internet gefährdete Personen in extremistische Gruppen locken kann. Untersuchungen haben ergeben, dass "64 % aller Beitritte zu extremistischen Gruppen auf Empfehlungs-Tools zurückzuführen

⁵ Augustė Taruškaitė, "Toolkit-Handbuch Iye-Labs. Handbuch für die Entscheidungsfindung in den Bereichen soziale Eingliederung und Jugend", 2019. Überarbeitet am 27. Juni 2023.

sind", wobei ein erheblicher Anteil auf die Algorithmen "Gruppen, denen man beitreten sollte" und "Entdecken" der Plattform zurückzuführen ist⁶. Eine strengere Kontrolle kann Technologieunternehmen dabei helfen, von radikalen Gruppen genutzte Räume zu erfassen und zu entfernen. Es ist jedoch von entscheidender Bedeutung, ein Gleichgewicht zwischen der Wahrung der freien Meinungsäußerung und dem Schutz der Rechte anderer zu finden und sicherzustellen, dass Einschränkungen von Online-Inhalten nicht die Achtung und den wirksamen Schutz der Grundrechte gefährden. Medien und Technologieunternehmen sollten die Führung übernehmen, wenn es darum geht, die Menge an gewalttätigen extremistischen, intoleranten und fremdenfeindlichen Inhalten und Verhaltensweisen im Internet zu bekämpfen.

Empfehlungen für die Organisation von Workshops für Jugendliche, die zu Befürwortern der Anti-Radikalisierung werden sollen

Bei der Organisation von Workshops für Jugendliche, die zu Befürwortern der Anti-Radikalisierung werden sollen, müssen verschiedene Aspekte in Bezug auf die Bedürfnisse des Zielpublikums sowie andere praktische Vorkehrungen berücksichtigt werden.

Die folgenden Empfehlungen werden zu diesem Zweck als entscheidend angesehen:

- Die Bewertung der Bedürfnisse der Zielgruppen ist ein wesentlicher Schritt vor der Durchführung einer Aktivität, um die Workshops entsprechend den ermittelten Herausforderungen und Problemen zu gestalten und sie somit effektiv anzugehen.
- Die Festlegung klarer Ziele ist sehr wichtig, um genau zu wissen, wie sich der Workshop auf die Jugendlichen auswirkt und welche Kenntnisse sie erwerben. Es ist wichtig, dass die Ziele spezifisch, messbar, erreichbar, relevant und zeitgebunden (SMART) sind.
- Der Inhalt der Workshops sollte in engem Zusammenhang mit der Radikalisierung und den sie beeinflussenden Faktoren stehen. Daher sollten solche Themen die Bedeutung demokratischer Werte, der Menschenrechte und des sozialen Zusammenhalts abdecken.
- Die Methoden, die für die Aktivitäten innerhalb dieser Workshops verwendet werden, sollten interaktiv und lehrreich sein, wie z. B. Gruppendiskussionen, Fallstudien, Rollenspiele, Simulationen und Multimedia-Präsentationen. Diese Aktivitäten gewährleisten ein aktives Engagement der Teilnehmer.
- Gastredner oder Studienbesuche sind immer eine gute Möglichkeit, Jugendlichen praktisches Wissen zu vermitteln und von den Erfahrungen und dem Fachwissen von Personen/Organisationen zu diesem Thema zu lernen. Jugendbetreuer sollten diese Methode wann immer möglich nutzen.

Neben diesen Schlüsselaspekten gibt es Mentoring-Programme, Evaluierungen und langfristige Kooperationen, die eine langfristige Wirkung auf die Jugendarbeit und die Bekämpfung der Radikalisierung unter Jugendlichen gewährleisten. Der folgende Abschnitt enthält spezifische Empfehlungen zu jedem Programm.

Mentoring-Programm

- Das Mentorenprogramm kann nach Workshops mit Jugendlichen eingerichtet werden, mit engagierten Ausbildern/Jugendbetreuern, die motiviert sind, die Teilnehmer langfristig zu unterstützen und auszubilden. Das Mentoring-Programm erfordert Engagement, daher sollten sich die ausgewählten Mentoren dieses Aspekts bewusst sein.

⁶ Apud Cit., Stefan Manevski et al., "Handbuch zur Prävention und Bekämpfung von Radikalisierung unter Jugendlichen in Europa", 2023. Überprüft am 28. Juni 2023.

- 
- Beim Mentoring-Programm geht es vor allem um die regelmäßige Kommunikation zwischen Mentor und Mentee, um den Lernfortschritt und die Überwindung von Herausforderungen zu verfolgen sowie die aktive Teilnahme und das Engagement zu fördern.
 - Die Mentoren sollten mit den wichtigsten Werkzeugen und Materialien für die Ausbildung ausgestattet sein.

Bewertung und Feedback

- Nach jedem Workshop sollte der Ausbilder/Jugendbetreuer Raum für Evaluierung und Feedback lassen, um die Wirkung und den Lerneffekt der Teilnehmer zu bewerten. Dies wird ihnen helfen, ihre Arbeit für zukünftige Programme zu verbessern.

Zusammenarbeit und Partnerschaften

- Es ist wichtig, die Zusammenarbeit mit wichtigen Akteuren in der Gemeinschaft und bei der Bewältigung des Radikalisierungsproblems aufzubauen und zu pflegen. Jeder Akteur verfügt über unterschiedliche Erfahrungen und Fachkenntnisse, die für die Bekämpfung dieses Phänomens und die Förderung des interkulturellen Lernens nützlich sind.

TEIL 2: Praktische Ratschläge, Aktivitäten und Workshops

2.1. Radicali-was? - Definition der Radikalisierung

Titel des Workshops: Radicali-was? - Definition der Radikalisierung

Dauer: 230 Minuten

Hintergrund:

Der Weg einer Person zur Radikalisierung ist ein unvorhersehbarer und nicht linearer Prozess und kann von vielen Faktoren beeinflusst werden. Das bedeutet, dass eine Person es für vertretbar halten kann, Gewalt zu unterstützen oder anzuwenden, während eine andere beschließen kann, ihre ideologischen, religiösen oder politischen Ansichten auf andere, gewaltfreie Weise zum Ausdruck zu bringen. Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass Personen, die einen "extremistischen" Standpunkt vertreten, nicht zwangsläufig radikalisiert sind oder auf einen gewalttätigen Extremismus zusteuern. Es gibt Faktoren, die zur Radikalisierung beitragen, und Umstände, die die Resilienz erleichtern/stärken/wiederherstellen können. Da der Radikalisierungsprozess in der Regel nicht von heute auf morgen abläuft und in den meisten Fällen Zeit benötigt, könnten in dieser Zeit Präventivmaßnahmen ergriffen werden. Dies ist in der Regel eine Gelegenheit für Familienmitglieder, vertrauenswürdige Freunde, Führungspersonlichkeiten der Gemeinschaft, Praktiker der Zivilgesellschaft oder Jugendleiter, einzugreifen und die Person von Radikalisierung und/oder gewalttätigem Extremismus abzubringen. Diese verschiedenen Akteure könnten eine wichtige Rolle bei der Deradikalisierung oder Gegenradikalisierung spielen, da sie eine gefährdete Person "besser" kennen und Zugang zu ihr haben und die Faktoren verstehen, die zu ihrer Radikalisierung führen.

Wenn es jedoch um die Bekämpfung von Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus geht, hat jeder eine Meinung. Politische Entscheidungsträger, die Zivilgesellschaft, lokale Gemeinschaften, betroffene Familien, Menschenrechtsgruppen, usw. Jeder dieser Akteure hat eine Verantwortung und eine Rolle bei der Gestaltung und Beeinflussung der Faktoren, die zur Radikalisierung beitragen. Jede Gemeinschaft steht vor bestimmten Herausforderungen und hat ihre eigenen Erfolgsgeschichten/Initiativen, um diese Herausforderungen zu bewältigen. Die Aktivität zielt darauf ab, Gespräche über Radikalisierung zu führen und darüber, wie verschiedene Menschen sie aufgrund ihres Wissens, ihrer Erfahrung, ihrer Exposition usw. sehen. Sie soll das Gespräch erleichtern und die Köpfe und Herzen der Teilnehmer für ein vielschichtiges und herausforderndes Thema öffnen.

Ziel des Workshops:

Verständnis des Konzepts der Radikalisierung und seiner Auswirkungen auf verschiedene Aspekte/Gruppen der Gesellschaft durch verschiedene Aktivitäten und Diskussionsräume.

Zielsetzung des Workshops:

- Brainstorming über das Verständnis des Wortes Radikalisierung;
- Schaffung von Raum für Gruppendiskussionen über verschiedene Fälle und Gruppen, die von Radikalisierung betroffen sind;
- Anwendung kreativer Methoden, um Definitionen von Radikalisierung zu erstellen und das Verständnis für dieses Phänomen zu verbessern;

- Information der Teilnehmer über die wichtigsten Institutionen, die an der Prävention und Bekämpfung von Radikalisierung arbeiten.

Angesprochene Kompetenzen:

- Kritisches Denken;
- Kommunikation;
- Aktives Zuhören;
- Analytische Kompetenz;

Methodik und Methoden:

- Brainstorming;
- Arbeit in kleinen Gruppen;
- Click-Baiter-Schnitzeljagd;
- Diskussion und Reflexionen;
- Eingabe.

Ablauf des Workshops:

I. Brainstorming: Radikalisierung (30 Minuten)

Der Ausbilder führt die Teilnehmer in den Workshop und das Thema ein. Dann lädt er/sie sie zu einem kurzen Brainstorming über ihr Wissen/Verständnis des Wortes Radikalisierung ein. Sie erhalten Post-it-Zettel, auf die sie die Wörter schreiben oder (kurz) die Bilder beschreiben sollen, die ihnen in den Sinn kommen, wenn das Wort Radikalisierung in den Medien, in Gesprächen, in Schulen, von Politikern, Priestern/Imamen oder in Gesprächen mit Freunden/Familie/Nachbarn erwähnt wird. Der Prozess dauert etwa 15 Minuten und anschließend werden alle Post-it-Zettel an einer Wand oder einem Flipchart aufgehängt. Der Ausbilder achtet darauf, ähnliche Wörter zu gruppieren, um die Bedeutung dieser Wörter/Bilder zu reflektieren.

Danach haben die Teilnehmer die Möglichkeit, herumzugehen und zu lesen, was alle geschrieben haben. Zum Schluss werden die Teilnehmer aufgefordert, ihre Reflexionen/Empfindungen über das Gelesene an der Wand/am Flipchart auszutauschen.

II. Gruppenarbeit - Open Space Technologie (90 Minuten)

Der Ausbilder stellt die Methode der Open Space Technologie vor, die für diese Aktivität verwendet wird, und erklärt, dass das Hauptziel der Aktivität darin besteht, ein gemeinsames Verständnis für die Ideen hinter der Radikalisierung zu entwickeln und die Prinzipien dieser Methode zu beleuchten:

- Wer auch immer kommt, es sind die richtigen Leute.
- Was auch immer passiert, ist das Einzige, was hätte passieren können.
- Wann immer es beginnt, ist der richtige Zeitpunkt.
- Wenn es vorbei ist, ist es vorbei⁷.

Als Nächstes stellt der Ausbilder Flipcharts mit den zu diskutierenden Themen an die Tische und teilt die Gruppe entsprechend der Anzahl der Tische auf. Die Teilnehmer haben 15 Minuten Zeit, um themenbezogene Punkte an jedem Tisch zu diskutieren. Sie haben die Aufgabe, sich für einen Aspekt/Winkel/Thema oder eine bestimmte Frage zu entscheiden, die sie im Zusammenhang mit diesem Thema ansprechen möchten, und diese aufzuschreiben. Die Themen sollten anregend sein und zu Gesprächen anregen. An einem Tisch wird beispielsweise das Thema "Frauen und Radikalisierung"

⁷ Open spaces. <https://www.vmast.net/open-space>

behandelt, und die Teilnehmer können entscheiden, welche Themen sie im Rahmen dieses umfassenderen Themas diskutieren möchten - z. B. Rekrutierung von Frauen, Frauen als Opfer, Frauen als Stützen der Gemeinschaft, die ihre Familien vor Radikalisierung schützen usw.

Die vorgeschlagenen Themen, die in den Gruppen diskutiert werden sollen:

- Frauen und Radikalisierung
- Videospiele und Radikalisierung
- Armut und Radikalisierung
- Rekrutierungsmethoden in der Radikalisierung
- Gute Regierungsführung/Demokratie und Radikalisierung
- Migration/Einwanderung und Radikalisierung
- Radikalisierung in Religion, Politik und Ideologie
- Opfer von Radikalisierung
- Radikalisierung und Gewalt

Wenn die Zeit abgelaufen ist und alle Themen auf dem Flipchart notiert wurden, wechseln die Gruppen den Tisch. Wenn die Zeit abgelaufen ist, hat die letzte Gruppe am Tisch die Aufgabe, die Ideen und Diskussionen, die an diesem Tisch zu diesem speziellen Thema entstanden sind, zu teilen. Manchmal kann sich das Thema im Laufe der Ideen und Diskussionen ändern. Dies ist ein offener Raum, in den die Teilnehmer ihre Ideen, Gedanken, Reflexionen, Stereotypen, Ideale usw. einbringen können. Am Ende der Sitzung stellt jede Gruppe die Ergebnisse ihres Tisches/ihrer Diskussion vor.

III. Zusammenfassung und Nachbesprechung der Aktivität (30 Minuten)

Nach den Präsentationen werden die Teilnehmer gebeten, ihre Reflexionen über die Präsentationen mitzuteilen, die sie gehalten haben. Der Ausbilder stellt die folgenden Fragen:

- Gab es etwas Überraschendes?
- Hatten alle die gleichen Ansichten?
- War es einfach oder schwierig, sich für einen Schwerpunkt/Thema innerhalb des Themas zu entscheiden?
- Was waren einige der vorgestellten Ideen?

IV. Aktivität: Click-baiter Schnitzeljagd (40 Minuten)

In diesem Teil haben die Teilnehmer die Möglichkeit, eine Schnitzeljagd zu machen, um die Definition von Radikalisierung zu finden. Dieser Teil der Aktivität soll die Teilnehmer auf unterhaltsame Weise dazu bringen, über die von Think Tanks und Institutionen verwendeten Definitionen von Radikalisierung nachzudenken. Der Ausbilder teilt die Gruppe in 3 Kleingruppen mit bis zu 5 Teilnehmern pro Gruppe auf. Jede Gruppe hat einen Farbcode (rot, blau, grün). Jede Gruppe muss Wörter/Teile des Satzes aus der Definition von Radikalisierung entsprechend der ihr zugewiesenen Farbe finden. Wenn ihre Farbe blau ist, müssen sie nach Wörtern/Teilen eines Satzes in blauer Farbe suchen, die ausgedruckt und in verschiedenen Teilen des Raums "versteckt" sind. Die Teilnehmer haben 10 Minuten Zeit, um diese Wörter zu einem Satz/einer Definition von Radikalisierung zusammenzusetzen.

Der Ausbilder hat im Voraus die verschiedenen Abschnitte von 3 Definitionen ausgedruckt (in Farbe oder auf farbigem Papier). Wenn kein Drucker zur Verfügung steht, können die Moderatoren die verschiedenen Abschnitte des Satzes auf ein A4-Blatt in einer anderen Farbe schreiben oder farbiges Papier verwenden, um den Teilnehmern das Auffinden ihrer Aussagen zu erleichtern. Im Falle einer großen Gruppe kann die Aktivität durch Hinzufügen weiterer Definitionen und Farbcodes angepasst werden. Die Teilnehmer dürfen nur das Papier mit der Farbe ihrer Gruppe mitnehmen/entfernen (wenn sie ein Papier einer anderen Gruppe finden/entdecken, dürfen sie ihnen nichts davon erzählen).

Die 3 Definitionen sind:

- “Der Prozess, durch den ein Individuum dazu kommt, sich extremistische politische/soziale oder religiöse Ideen und / Bestrebungen zu eigen zu machen, die dann dazu dienen, / Vielfalt, Toleranz und Entscheidungsfreiheit / abzulehnen und den Bruch / der Rechtsstaatlichkeit / und die Anwendung von Gewalt / gegen Eigentum und Menschen zu berechtigen”. Radicalisation Awareness Network (RAN)
- “Ein Phänomen von Menschen, / die die Anwendung von Gewalt / als legitim ansehen und/oder selbst / Gewalt anwenden, um / ihre politischen / Ziele zu erreichen, die die / demokratische Rechtsordnung und / die ihr zugrunde liegenden Grundrechte / untergraben”. Europäischer Ausschuss der Regionen (AdR)
- “Der Prozess, durch den / Einzelpersonen gewalttätige/extremistische Ideologien annehmen, die / sie dazu bringen können, terroristische Handlungen zu begehen / oder die sie anfälliger für die Rekrutierung / durch terroristische Organisationen machen können”. Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechenbekämpfung (UNODC)

Sobald die Gruppen die Definitionen ausgefüllt haben, erhalten sie eine letzte Aufgabe. Sie müssen ihre eigene Definition von Radikalisierung finden, aber in Form von Clickbait. Der Moderator erklärt, dass Clickbait etwas ist, das Leser dazu bringen soll, auf einen Hyperlink zu klicken, insbesondere wenn der Link zu einem Inhalt von zweifelhaftem Wert oder Interesse führt. Jede Gruppe sollte eine Definition aus der Sicht eines der drei wichtigsten Akteure erarbeiten, die an der Bekämpfung von Extremismus und Radikalisierung aus einer nicht-juristischen Perspektive beteiligt sind: das Bildungssystem, die Jugendzivilgesellschaft und Technologieunternehmen (vorgestellt in TEIL 1 dieses Toolkits). Sie haben 20 Minuten Zeit, um diese Aufgabe zu erledigen und ihre Definition im Plenum vorzustellen.

V. Austausch im Plenum, Eingabe und Diskussion (40 Minuten)

Die Teilnehmer haben Zeit, ihre Reflexion über die verschiedenen Definitionen auszutauschen und zu erläutern, inwieweit sie sich ähneln oder unterscheiden und ob ihnen etwas an einer der Definitionen aufgefallen ist. Der Ausbilder stellt ihnen auch die folgenden Fragen zur Diskussion:

- War es einfacher, die Definitionen als Aasfresser oder als Clickbait-Schreiber zu finden?
- Warum glauben Sie, dass Clickbait in dieser Aktivität als Mittel eingesetzt wurde?

Nach einigen Diskussionsrunden gibt der Ausbilder eine Eingabe mit den grundlegenden Informationen über die Institutionen hinter den Definitionen:

- Das Radicalisation Awareness Network (RAN) ist ein Netzwerk von Fachleuten, die täglich mit radikalierungsgefährdeten und bereits radikalisierten Personen arbeiten. Als Vertreter der Zivilgesellschaft, Sozialarbeiter, Jugendbetreuer, Lehrer, Angehörige der Gesundheitsberufe, Vertreter lokaler Behörden, Polizeibeamte und Strafvollzugsbeamte engagieren sie sich sowohl für die Prävention und Bekämpfung von gewalttätigem Extremismus in all seinen Formen als auch für die Rehabilitation und Wiedereingliederung von gewalttätigen Extremisten. Seit seiner Gründung im Jahr 2011 hat das RAN mehr als 6.000 Fachleute aus allen EU-Mitgliedstaaten angezogen, die zusammengenommen⁸.
- Der Europäische Ausschuss der Regionen (AdR) ist die Stimme der Regionen und Städte in der Europäischen Union (EU). Er vertritt die lokalen und regionalen Gebietskörperschaften in der gesamten Europäischen Union und berät bei neuen Rechtsvorschriften, die sich auf die Regionen und Städte auswirken (70 % aller EU-Rechtsvorschriften). Der AdR ist eine politische Versammlung, die sich aus 329 Mitgliedern und 329 Stellvertretern aus allen EU-Ländern

⁸ Radicalisation Awareness Network (RAN) - RadarEurope. <https://www.radareurope.nl/themes/ran-coe/>

zusammensetzt (gruppiert nach politischen Parteien und geleitet vom Präsidenten), die auf lokaler oder regionaler Ebene gewählt wurden (z.B. als Bürgermeister oder Präsident einer Region). Sie kommen bis zu sechs Mal im Jahr nach Brüssel, um ihre Stellungnahmen zu Gesetzesvorschlägen zu erörtern und sich auf Entschließungen für weitere Maßnahmen der EU zu einigen⁹.

- Das Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC) hat den Auftrag, zu Frieden und Sicherheit in der Welt, zu den Menschenrechten und zur Entwicklung beizutragen, indem es die Welt sicherer vor Drogen, Verbrechen, Korruption und Terrorismus macht. Diese Strategie für die nächsten fünf Jahre wird das UNODC in die Lage versetzen, effektiv, effizient und rechenschaftspflichtig zu arbeiten und die Mitgliedstaaten beim Aufbau gerechter, integrativer und widerstandsfähiger Gesellschaften, die niemanden zurücklassen, zu unterstützen¹⁰.

Benötigte Materialien: Flipchart, Flipchart-Papiere, 5 Tische und Stühle für alle Teilnehmer, Marker, Stifte, Post-it-Papiere in verschiedenen Farben, Klebeband, um die Flipcharts an die Wand zu kleben, ausgedruckte Definitionen von Radikalisierung auf A4-Papieren in verschiedenen Farben (die in verschiedenen Teilen des Raumes versteckt werden sollen).

Hintergrunddokumente und weiterführende Literatur:

- Internationales Zentrum für Terrorismusbekämpfung, " Reflexion über: Radikalisierung, De-Radikalisierung und Anti-Radikalisierung, <https://www.icct.nl/publication/reflecting-radicalisation-de-radicalisation-and-counter-radicalisation>
- Radikalisierungsprävention in der EU - Wie sich die EU-Politik beteiligt hat (Veröffentlichung) [https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/IDAN/2022/739213/EPRS_IDA\(2022\)739213_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/IDAN/2022/739213/EPRS_IDA(2022)739213_EN.pdf)
- Europäischer Parlamentarischer Forschungsdienst, "Preventing radicalisation in the European Union: Wie sich die EU-Politik entwickelt hat" (Artikel) <https://epthinktank.eu/2022/11/28/preventing-radicalisation-in-the-european-union-how-eu-policy-has-evolved/>
- Europäische Kommission, Prävention von Radikalisierung https://home-affairs.ec.europa.eu/policies/internal-security/counter-terrorism-and-radicalisation/prevention-radicalisation_en
- Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung, "Radikalisierung und gewalttätiger Extremismus". <https://www.unodc.org/e4i/zh/terrorism/module-2/key-issues/radicalization-violent-extremism.html>
- Expertengruppe der Europäischen Kommission für gewalttätige Radikalisierung, Radikalisierungsprozesse, die zu terroristischen Handlungen führen (Bericht) https://www.clingendael.org/sites/default/files/pdfs/20080500_cscp_report_vries.pdf

Empfehlungen für künftige Ausbilder, die diese Sitzung multiplizieren:

⁹ About. <https://www.cor.europa.eu/en/about/Pages/default.aspx>

¹⁰ UNODC ROMENA. <https://www.unodc.org/romena/index.html?ref=menutop>

- 
- Die Ausbilder können einige weitere Definitionen auswählen und sie projizieren oder auf ein Flipchart schreiben, das während der gesamten Sitzung(en) im Raum als Referenz für die Teilnehmer verbleibt.
 - Die Schnitzeljagd kann auch ein Element des Wettbewerbs enthalten. Der Ausbilder kann dies entscheiden und sich sogar eine Belohnung für das Gewinnerteam ausdenken. Die Belohnung kann mit dem Programm/der Teilnahme zusammenhängen, wie z. B. das Privileg, jeden Morgen oder in der Kaffeepause ein Lied auszuwählen, eine Schachtel Pralinen als Belohnung zu bekommen usw.

2.2. Stoß- und Zug-faktoren - Identifizierung der Faktoren, die zur Radikalisierung führen

Titel des Workshops: Stoß- und Zug-faktoren - Identifizierung der Faktoren, die zur Radikalisierung führen

Hintergrund:

Es gibt verschiedene Situationen und Faktoren, die eine Radikalisierung beeinflussen können. Laut UK GOV (2023) gibt es Stoß- und Zug-faktoren, die zu Radikalisierung führen. Während Stoß-Faktoren eher mit den Gefühlen und Umständen zusammenhängen, die ein Individuum erleben kann und die es anfällig für Radikalisierung machen, können Zug-faktoren bestehende Gruppen oder Individuen sein, die bestimmte Ideologien unterstützen, aus denen heraus die Radikalisierungshandlungen erfolgen. Dieser Workshop soll die Stoß- und Zug-faktoren abdecken, wie z. B. ihre Definition und Beispiele, und Raum für Diskussionen darüber schaffen, wie sie sich auf das tägliche Leben junger Menschen in unseren Gemeinschaften auswirken können. Der Workshop besteht aus mehreren Aktivitäten, um den Teilnehmern sowohl theoretische als auch praktische Lernmöglichkeiten zu bieten.

Ziel des Workshops: Raum für das Lernen über die Stoß- und Zug-faktoren für Radikalisierung zu schaffen und verschiedene Methoden für praktisches Lernen zu nutzen, um Radikalisierung zu bekämpfen.

Zielsetzung des Workshops:

- Verständnis der Stoß- und Zug-faktoren für Radikalisierung;
- Raum für die Erforschung der Herausforderungen und der Komplexität der Radikalisierung zu schaffen;
- Hervorhebung der Bedeutung und Rolle der Einbeziehung verschiedener Akteure/Stakeholder in der Gemeinschaft bei der Bekämpfung von Radikalisierung.

Angesprochene Kompetenzen:

- Kreativer Ausdruck;
- Kritisches Denken;
- Kommunikation;
- Aktives Zuhören;
- Teamarbeit;
- Analytische Kompetenz;

Methodik und Methoden:

- Videovorführung;
- Theoretische Eingabe;
- Gruppendiskussion;
- Kleingruppenarbeit;
- Präsentationen;
- Rollenspiel.

Ablauf des Workshops:

- I. Videovorführung - Stoß- und Zug-faktoren der Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus (20 Minuten)

Der Ausbilder beginnt den Workshop mit der Vorführung eines 5-minütigen Videos über Push- und Pull-Faktoren für Radikalisierung. Auf die Vorführung des Videos folgt eine Gruppendiskussion über die

Eindrücke und das Verständnis der Teilnehmer zu den verschiedenen im Dokumentarfilm gezeigten Themen.

Der Link zu dem Video, das in diesem Teil des Workshops gezeigt wird, lautet: Verhinderung von gewalttätigem Extremismus durch Bildung, von UNESCO -

https://www.youtube.com/watch?v=79MTkVumCcQ&list=RDLV79MTkVumCcQ&start_radio=1&t=159s

II. **Theoretische Beiträge - Stoß- und Zug-faktoren der Radikalisierung (15 Minuten)**

Nach dem Video und der Diskussion gibt der Ausbilder den Teilnehmern Beiträge zu den Push- und Pull-Faktoren der Radikalisierung. Beispiele für einige der von der UK-Regierung identifizierten Push- und Pull-Faktoren sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

Stoß -Faktoren	Zug-Faktoren
<ul style="list-style-type: none"> ● Zu den Stoß -Faktoren kann gehören, dass sich ein Kind, ein Jugendlicher oder ein erwachsener Lernender isoliert fühlt bzw. fühlt: ● isoliert ● als ob sie nicht dazugehören ● das Gefühl, keinen Sinn zu haben ● geringes Selbstwertgefühl ● ihre Erwartungen werden nicht erfüllt ● Wut oder Frustration ● ein Gefühl der Ungerechtigkeit ● Verwirrung über das Leben oder die Welt ● echte oder vermeintliche persönliche Missstände 	<ul style="list-style-type: none"> ● Zu den Zug-Faktoren könnte eine extremistische oder terroristische Gruppe, Organisation oder Einzelperson gehören: ● Sie bietet ein Gefühl der Gemeinschaft und ein Unterstützungsnetzwerk ● Erfüllung oder Aufregung versprechen ● dem Kind, Jugendlichen oder erwachsenen Lernenden das Gefühl geben, etwas Besonderes zu sein und Teil einer größeren Mission zu sein ● Angebot einer sehr engen, manipulierten Version einer Identität, die oft stereotype Geschlechternormen unterstützt ● ungenaue Antworten oder Unwahrheiten auf Missstände anbieten ● Ermutigung zu Verschwörungstheorien ● Förderung einer "Wir-gegen-sie"-Mentalität ● Schuldzuweisungen an bestimmte Gemeinschaften für Missstände ● Ermutigung zum Einsatz von Hass und Gewalt, um Gerechtigkeit zu erlangen ● Ermutigung zu Vorstellungen von Vorherrschaft

Tabelle: Verständnis und Erkennung des Radikalisierungsrisikos in Ihrer Bildungseinrichtung, britische Regierung, abgerufen am: September 2023, Source: <https://www.gov.uk/government/publications/the-prevent-duty-safeguarding-learners-vulnerable-to-radicalisation/understanding-and-identifying-radicalisation-risk-in-your-education-setting>

III. **Der Eisberg der Radikalisierung - I (35 Minuten)**

Wenn die Teilnehmer den Teil über die Stoß- und Zug-faktoren abgeschlossen haben, teilt der Ausbilder sie in 4 Gruppen ein. Jede Gruppe erhält ein A3-Papier mit einer Zeichnung des Eisbergs. Der/Die Trainer:in stellt kurz das Konzept des Eisbergs der Radikalisierung vor: Die Eisberg-Theorie der Radikalisierung konzentriert sich auf die Tatsache, dass wir nur 10 bis 20 % des Eisbergs sehen können, was bedeutet, dass wir zwischen 80 und 90 % über Personen, die sich radikalieren, und den Prozess, den sie durchlaufen, nicht wissen. Zum Teil lässt sich dies durch die Stoß- und Zug-faktoren erklären. Doch obwohl diese Faktoren in vielen Gemeinschaften vorhanden sind, radikalisiert sich nur ein kleiner Prozentsatz der Menschen. Warum? Der sichtbare Teil des Eisbergs konzentriert sich auf Veränderungen des Aussehens, der Einstellung, des Freundeskreises, des Engagements, des religiösen oder politischen Engagements usw.

Im tieferen Teil des Eisbergs muss jedoch untersucht werden, welche Art von Missständen oder Ungerechtigkeiten eine Person erleben könnte, um sich zu radikalieren. Verschiedene Faktoren können als Katalysator oder Ursache für die Radikalisierung dienen. Dazu gehören politische, wirtschaftliche oder kulturelle Motivationen, besondere persönliche oder emotionale Erfahrungen und psychologische Merkmale (Depressionen, Gewalt, Wutprobleme usw.).

Dann werden die Teilnehmer angewiesen, in ihren Gruppen zusätzlich zu den besprochenen Push-Pull-Faktoren zu diskutieren und zu untersuchen, welche "versteckten" Faktoren eine Person zur Radikalisierung veranlassen könnten. Sie haben 30 Minuten Zeit, um die Aufgabe zu erledigen und ihre Ergebnisse den anderen Gruppen zu präsentieren.

IV. Der Eisberg der Radikalisierung – II (30 Minuten)

Alle Gruppen sind eingeladen, ihre Eisberge zu präsentieren und nach jeder Präsentation das Wort für mögliche Fragen der übrigen Gruppe zu ergreifen. Die Präsentation sollte etwa 5 Minuten dauern.

V. Haltern Hold'em - I (40 Minuten)

Der Ausbilder teilt die Teilnehmer in 4 Kleingruppen ein. Jede Gruppe erhält einen Satz Rollenspielkarten mit dem Namen eines Akteurs/Gemeinschaftsführers (lokaler Politiker, Priester oder Imam, eine lokale Organisation, Medien/soziale Medien). Zwei Karten sind leer, auf die die Teilnehmer ihre Vorschläge schreiben können (z. B. Lehrer/Mentoren, ein lokaler Sportverein, der private Sektor, Technologieunternehmen, Eltern/Familien, die örtliche Polizei, ein bestimmtes Ministerium, Jugendgruppen/-organisationen und sportliche/musikalische/kulturelle Vorbilder).

Der Ausbilder weist die Teilnehmer an, sich bei der Vorbereitung ihres Rollenspiels mit den folgenden Fragen zu befassen:

- Welche Rolle spielt jeder Akteur bei der Verhinderung der Radikalisierung junger Menschen?
- Was könnte diese Person/Institution tun, um die Radikalisierung Jugendlicher zu verhindern und ihnen einen sicheren Raum/Kanal zu bieten, in dem sie ihre Herausforderungen und Beschwerden äußern können?

Auf der Grundlage dieser Leitfragen muss jede Gruppe ein kurzes Rollenspiel entwickeln, in dem die Rollen, Möglichkeiten, Grenzen usw. der Akteure im Anti-Radikalisierungsprozess aus Sicht der TeilnehmerInnen dargestellt werden. Sie haben 35 Minuten Zeit, um ihr Rollenspiel vorzubereiten und dann zu präsentieren.

VI. Haltern Hold'em – II (40 Minuten)

Alle Gruppen stellen ihre Rollenspiele vor und geben den anderen Teilnehmern die Möglichkeit, Feedback zu geben, während der Ausbilder auf einem Flipchart notiert, was über die Rolle des Akteurs bei der Radikalisierungsprävention gesagt wird. Die Teilnehmer der anderen Gruppen, die das Spiel beobachten, haben die Aufgabe, die gespielten Rollen zu identifizieren, einschließlich derjenigen, die ursprünglich nicht vom Moderator vorgegeben wurden.

Am Ende des Workshops bedankt sich der Ausbilder bei allen Teilnehmern für ihre Teilnahme und hebt die wichtigsten Ziele des Workshops und seine Bedeutung für die Jugendgemeinschaft hervor.

Benötigte Materialien: Flipchart, Flipchart-Papiere, Marker, Stifte, Post-it-Papiere in verschiedenen Farben, Klebeband, um die Flipcharts an die Wand zu kleben, ein Ausdruck oder eine Zeichnung des Eisbergs (Bild unten) auf einem A3-Papier (5 Kopien), ausreichend Platz für die Teilnehmer, um in kleinen Gruppen zu arbeiten/diskutieren + Rollenspielkarten mit dem Namen eines Akteurs.



Hintergrunddokumente und weiterführende Literatur:

- Mechanismen der politischen Radikalisierung: Wege zum Terrorismus
<https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/09546550802073367>
- Verständnis und Erkennung des Radikalisierungsrisikos in Ihrer Bildungseinrichtung, britische Regierung, Abgerufen: September 2023, Quelle:
<https://www.gov.uk/government/publications/the-prevent-duty-safeguarding-learners-vulnerable-to-radicalisation/understanding-and-identifying-radicalisation-risk-in-your-education-setting>

2.3. Medien und Radikalisierung - Fördern Mainstream-Medien und soziale Medien die Radikalisierung?

Titel des Workshops: Medien und Radikalisierung - Fördern Mainstream-Medien und soziale Medien die Radikalisierung?

Dauer: 180 Minuten

Hintergrund:

Medien haben heutzutage die Macht, bestimmte Anliegen, Produkte, Dienstleistungen und Menschen zu verbreiten und zu fördern und ein weltweites Publikum zu erreichen. Während die Mainstream-Medien eher begrenzt sind, zielen die sozialen Medien auf jedes Alter und insbesondere auf die jüngeren Generationen ab, die ständig Online-Tools nutzen und digitalen Inhalten ausgesetzt sind. In diesem Workshop haben die Teilnehmer die Möglichkeit, verschiedene Fälle zum Zusammenhang zwischen Medien und Radikalisierung zu untersuchen, wobei sowohl die Mainstream-Medien als auch die sozialen Medien berücksichtigt werden. Die Aktivitäten sind so gestaltet, dass die Teilnehmer verschiedene Situationen reflektieren, analysieren, diskutieren und beobachten und ihre Eindrücke über das Verständnis und die Auswirkungen bestimmter behandelte Fälle austauschen. Darüber hinaus können die Teilnehmer etwas über das Vorhandensein von Fake News und deren Verbreitung über soziale Medien lernen, die zu Radikalisierung führen und sich auf das Leben von Gemeinschaften auswirken können.

Ziel des Workshops: Die Rolle der Medien bei der Verbreitung oder Verhinderung des Phänomens der Radikalisierung kennenlernen und über die potenziellen Inhalte nachdenken, denen wir täglich in unseren sozialen Medien begegnen.

Zielsetzung des Workshops:

- Erforschung des Einflusses von Medien und sozialen Medien auf unsere Wahrnehmungen;
- Erweiterung des Verständnisses für Fragen im Zusammenhang mit Radikalisierung, den Perspektiven der Menschen und den Medien;
- Identifizierung von "Stereotypen" und "Vorurteilen" in den Medien;
- Entwicklung von Kommunikations-/Präsentationsfähigkeiten zur Darstellung der eigenen Ansichten.

Angesprochene Kompetenzen:

- Kritisches Denken;
- Medienkompetenz;
- Analytische Fähigkeiten;
- Kreatives Denken;
- Kommunikation;
- Öffentliches Reden.

Methodik und Methoden:

- Wand der Worte - Aktivität;
- Ausstellung;
- Diskussion;
- Videovorführung;
- Barometer-Übung.

von Radikalisierung in den Medien usw. zu reflektieren. Danach werden sie gebeten, ein Bild auszuwählen, das ihnen "gefällt"/das sie als repräsentativ für ihr Verständnis oder ihr Bild von Radikalisierung empfinden.

IV. Gruppendiskussion (40 Minuten)

Nach der Ausstellung bittet der Ausbilder die Teilnehmer im Plenum zu einer Diskussionsrunde über die Ausstellung. Die folgenden Fragen werden für diesen Teil verwendet:

- Erläutern Sie den Grund für die Wahl dieses Bildes. Was stellt es dar/bedeutet es für Sie?
- Welche Rolle spielen die Medien bei der Verbreitung von Ideen von Extremisten?
- Wie werden Ihrer Meinung nach ideologische, religiöse und politische Formen der Radikalisierung in der Gesellschaft dargestellt? Werden sie gleichermaßen dargestellt oder nicht?
- Kennen Sie ein extremistisches Ereignis in Ihrer Gemeinde? Wie wirken sich derartige Ereignisse auf Sie aus?
- Ist Extremismus gerechtfertigt/akzeptiert, wenn er mit einer Religion oder Politik verbunden ist?
- Wie wirkt sich Extremismus auf die Gesellschaft als Ganzes aus?
- Würden Sie Extremismus eher akzeptieren, wenn er politisch oder religiös wäre?
- Gibt es bestimmte Symbole, die Sie mit Extremismus assoziieren/verbinden?

V. Videovorführung (20 Minuten)

Als Nächstes zeigt der Ausbilder ein 10-minütiges Video zu diesem Thema. Das Video bezieht sich auf den Einsatz von "Andersartigkeit" zur Förderung bestimmter Ideologien, insbesondere auf die zunehmende Radikalisierung in Großbritannien - nicht nur islamistische Gruppen, sondern auch rechtsextreme Gruppen.

Der Titel und Link des Videos lautet:

- Der Aufstieg der extremen Rechten in Großbritannien - BBC Newsnight - <https://www.youtube.com/watch?v=jcYnstBgC8M>

Nach der Vorführung fordert der Ausbilder die Teilnehmer auf, ihre Eindrücke anhand der folgenden Fragen zu schildern:

- Gibt es etwas, das Sie in diesem Video überrascht?
- Können Sie erkennen, wie der Extremismus in diesem Video dargestellt wurde?
- Wie ist die Beziehung zwischen Medien und Radikalisierung nach diesem Video?

VI. Barometer-Übung: Sie haben das Recht, in Bewegung zu bleiben (55 Minuten)

Für diese Aktivität wird ein Raum benötigt, in dem sich die Teilnehmer bewegen und/oder in Gruppen zusammenarbeiten können. Die Teilnehmer werden gebeten, sich in die Mitte des Raums oder in einen offenen Raum zu stellen (je nach Verfügbarkeit). Der Ausbilder erklärt, dass er/sie eine Aussage/einen Satz zum Thema Radikalisierung/Extremismus laut vorlesen wird und die Teilnehmer auf eine Seite des Raumes gehen müssen, wenn sie der Aussage zustimmen und auf die andere Seite des Raumes, wenn sie ihr nicht zustimmen. Der Ausbilder muss die Worte "stimme zu" und "stimme nicht zu" auf jeder Seite des Raumes an die Wand oder auf den Boden schreiben. Nach jeder Aussage haben die Teilnehmenden ein paar Sekunden Zeit, um über die Aussage nachzudenken und sich für eine Seite des Raumes zu entscheiden - zustimmen oder nicht zustimmen. Nach jeder Aussage werden einige Teilnehmer von jeder Seite (zustimmend/ablehnend) gebeten, ihre Ansichten zu erklären/mitzuteilen, warum sie sich für diese Seite entschieden haben.

Vorgeschlagene Aussagen für diese Aktivität können die folgenden sein:

- Für radikale Gruppen ist es leichter, junge Männer und Kinder zu rekrutieren als junge Frauen.
- Junge Frauen sind nicht daran interessiert, radikalen Ideologien zu folgen.
- Es ist einfacher, sich mit 20 Jahren zu radikalieren als mit 30 oder 40 Jahren.

- Extremismus ist ein Begriff, der hauptsächlich für islamistische und dschihadistische Gruppen verwendet wird.
- Es ist nicht leicht, eine Radikalisierung in westlichen Gesellschaften zu erkennen.
- Die Achtung der Menschenrechte und die Freiheit der Menschen, ihre Religion zu wählen, sind der beste Weg, um das Problem der Radikalisierung zu lösen.
- Alle radikalen Gruppen oder Einzelpersonen sind terroristische Gruppen.
- Radikalisierung ist kulturell bedingt - einige Gesellschaften sind anfälliger für Radikalisierung als andere.
- Einzelpersonen, die sich extremistischen Gruppen anschließen, sind meist wegen finanzieller Vorteile/Geld dabei.
- Es ist nicht möglich, Jugendliche durch Videospiele zu radikalieren.
- Die Medienberichterstattung über radikale Gruppen in meinem Land ist unvoreingenommen und unparteiisch.
- Die Mehrheit der radikalen Gruppen setzt strategische Gewalt ein, um ihre Ansichten zum Ausdruck zu bringen.
- Frauen fürchten sich davor, terroristische Gewalttaten zu begehen, da sie in der Regel mit der Versorgung ihrer Familien beschäftigt sind.
- Die Ursachen der Radikalisierung sind vielfältig, und es gibt keinen einzigen Grundsatz, der alle Auslöser der Radikalisierung zusammenfassen könnte.
- Radikalisierung ist immer auf externe Faktoren (politische, wirtschaftliche und kulturelle Ursachen) zurückzuführen.
- Es ist leicht zu erkennen, wann sich jemand radikalisiert.
- Das Bildungsniveau ist ein Faktor für die Radikalisierung - weniger Gebildete lassen sich leichter radikalieren.
- Gewaltextremismus ist mit psychischer Instabilität/Krankheit verbunden.
- Frauen können leicht durch andere Frauen radikalisiert werden.
- Kampagnen zur De-Radikalisierung sollten sich stärker auf Männer konzentrieren.
- Nur Strafverfolgungsbehörden können sich mit radikalen Personen befassen - dies ist nicht die Aufgabe der Gemeinschaft.
- Jeder junge Mann, der gewalttätige Videospiele spielt, läuft Gefahr, für extremistische/radikale Organisationen rekrutiert zu werden.
- Minderheitengruppen sind anfälliger für eine Radikalisierung als andere Mitglieder der Gemeinschaft.
- Gemeinschaftliche Politikgestaltung und Meldemechanismen sind die besten Mittel, um radikale Personen in Gewahrsam zu nehmen und sie frühzeitig zu erkennen.

Am Ende der Übung kommen die Teilnehmer in die Mitte des Raumes zurück und werden gebeten, über die verschiedenen Aussagen zu reflektieren. Der Ausbilder stellt ihnen die folgenden Fragen:

- Welche Aussage hat Sie am meisten überrascht?
- Gab es eine Meinung/einen Standpunkt von jemandem, die/der Sie dazu gebracht hat, ihre/seine Meinung zu ändern und auf die andere Seite zu wechseln?
- Hatten Personen auf derselben Seite ähnliche/unterschiedliche Gründe für die Wahl einer Seite?
- Haben andere Teilnehmer stichhaltige Argumente vorgebracht?

VII. Bewertung (15 Minuten)

Die Teilnehmer werden aufgefordert, einige Minuten über den Tag oder die Sitzung nachzudenken und dann ein kurzes "Telegramm" zu schreiben, um der Gruppe ihre Meinung über die Aktivität in drei Worten mitzuteilen: ein positives Wort - ein negatives Wort - ein abschließendes Wort. Der Ausbilder erleichtert



den Prozess, indem er einige Beispiele vorschlägt, wie z.B.: Intensiv, Kopfschmerzen, Erschöpft und indem er seinen ersten Eindruck mitteilt.

Benötigte Materialien: Flipchart, Flipchart-Papiere, 5 Tische und Stühle für alle Teilnehmer, Marker, Stifte, Post-it-Papiere in verschiedenen Farben, Klebeband, um die Flipcharts an die Wand zu kleben, ausgedruckte Definitionen von Radikalisierung auf A4-Papieren in verschiedenen Farben (die in verschiedenen Teilen des Raums versteckt werden sollen).

Hintergrunddokumente und weiterführende Literatur:

- Video: Der Aufstieg der extremen Rechten in Großbritannien - BBC Newsnight

<https://www.youtube.com/watch?v=icYnstBgC8M>

Empfehlungen für künftige Ausbilder, die diese Sitzung multiplizieren:

- Ausstellung: Die Ausbilder könnten Bilder aus Zeitungen, Schlagzeilen oder Artikel über die Radikalisierung von Einzelpersonen, die wachsende Gefahr der Radikalisierung in einigen Gebieten/Regionen oder Comics/Caroons über Radikalisierung ausstellen.
- Für die Barometer-Übung: Die Aussagen können auf ein halbes Flipchart oder ein A3-Papier geschrieben werden, so dass die Teilnehmer einen Moment Zeit haben, die Aussage nicht nur zu hören, sondern auch zu lesen. Die Ausbilder sollten die Aussage nicht erklären oder weiter ausführen. Die Teilnehmenden müssen entscheiden, wie sie diese Aussage interpretieren und ob sie ihr zustimmen oder nicht - und sich auf die Seite des Raumes begeben, die sie für geeignet halten.
- Für die Barometer-Übung: Im Verlauf der Aktivität kann ein Teilnehmer seinen Standpunkt ändern, wenn er von den Argumenten der anderen Seite überzeugt ist, d. h. er kann einer Aussage zunächst "zustimmen", aber nachdem er die Gegenargumente der anderen Seite gehört hat, kann er beschließen, seinen Standpunkt zu "nicht zustimmen" zu ändern.
- Für den Auswertungsteil sollten die Ausbilder darauf achten, dass sie auf einem Flipchart notieren, was die Teilnehmer sagen, und es kann nützlich sein, am Ende eine Zusammenfassung des allgemeinen Gruppengefühls zu erstellen. Wenn die Zeit begrenzt ist, kann die Übung damit abgeschlossen werden, dass die Teilnehmer gebeten werden, im Kreis zu gehen und sich gegenseitig ihre Telegramme vorzulesen. Eine andere Möglichkeit, die Ergebnisse mitzuteilen, besteht darin, die Teilnehmer aufzufordern, die Telegramme auf Klebezettel zu schreiben und sie an die Wand zu hängen, damit alle sie lesen können.

2.4. Kommunikationsmittel zur Unterstützung von Interessenvertretungsaktivitäten: Schriftlich, mündlich, audiovisuell, Informations- und Kommunikationstechnologie

Titel des Workshops: Kommunikationsmittel zur Unterstützung von Interessenvertretungsaktivitäten: Schriftlich, mündlich, audiovisuell, Informations- und Kommunikationstechnologie.

Dauer: 300 Minuten

Hintergrund:

Kommunikationsmittel sind im heutigen digitalen Zeitalter zur Unterstützung jeder Art von Aktivität oder Kampagne unerlässlich. Dazu gehören die schriftliche, mündliche und audiovisuelle Kommunikation sowie die Informations- und Kommunikationstechnologie aufgrund der unterschiedlichen Zielgruppen in der Online- und Offline-Welt. Dieser Workshop soll den Teilnehmern die wichtigsten Informationen über die Instrumente der verschiedenen Kommunikationsmethoden und deren Einsatz bei Interessenvertretungsaktivitäten vermitteln. Die Teilnehmer können durch theoretische Inputs, Gruppenarbeit und kreative Aktivitäten zur Gestaltung ihrer eigenen Kampagnen lernen, wie effektiv Interessenvertretungsaktivitäten sind, wenn sie die Botschaft und die Forderungen ihrer Interessenvertretungskampagnen klar kommunizieren.

Ziel des Workshops: Diskussion über die Bedeutung von Interessenvertretung und Ausstattung der Teilnehmer mit Fähigkeiten und Wissen über die Verwendung verschiedener Kommunikationsmittel für Interessenvertretungsaktivitäten.

Zielsetzung des Workshops:

- Erörterung des Konzepts der Interessenvertretung und der Kommunikation und ihrer Verbindung;
- die Bedeutung der Interessenvertretung bei der Lösung sozialer Probleme kennenlernen;
- Schriftliche, mündliche, audiovisuelle, Informations- und Kommunikationstechnologien als Kommunikationsmethoden zur Unterstützung von Interessenvertretungsaktivitäten kennenlernen;
- die Teilnehmer mit den grundlegenden Fähigkeiten auszustatten, die sie benötigen, um sich in der vielschichtigen Landschaft der modernen Interessenvertretung zurechtzufinden;
- Schaffung von Raum für die Erstellung und Präsentation von Lobbykampagnen unter Verwendung verschiedener Kommunikationsmethoden: Schriftlich, mündlich, audiovisuell, Informations- und Kommunikationstechnologie.

Angesprochene Kompetenzen:

- Kritisches Denken;
- Medienkompetenz;
- Analytische Fähigkeiten;
- Kreativ denken;
- Lese- und Schreibkompetenz;
- Kommunikation;
- Öffentliches Reden.

Methodik und Methoden:

- Brainstorming;
- Theoretische Eingabe;
- Kleingruppenarbeit;
- Kampagnenerstellung;
- Präsentationen;
- Diskussion.

Ablauf des Workshops:

I. Einführung in den Workshop und in das Thema (5 Minuten)

Der/Die Trainer:in begrüßt die Teilnehmer zum Workshop und führt sie in die Tagesordnung und die behandelten Themen ein.

II. Brainstorming und Diskussionen (35 Minuten)

Der/Die Trainer:in lädt die Teilnehmer zu einem Brainstorming über ihr Verständnis der Begriffe "Interessenvertretung" und "Kommunikation" ein. Sie gehen jeden Begriff einzeln durch. Anschließend wird eine Diskussion über die Verbindung zwischen Kommunikation und Interessenvertretung geführt.

III. Theoretische Beiträge (30 Minuten)

Der/Die Trainer:in fährt mit einem theoretischen Einblick in das Thema fort, und zwar in den folgenden Abschnitten:

- Definition und Bedeutung von Interessenvertretung in verschiedenen Bereichen;
- Überblick über die Kommunikationsmittel und ihre Bedeutung für die Interessenvertretung;
- Schriftliche Kommunikationsmittel: Berichte, Blogs, Artikel, Newsletter, E-Mail-Kampagnen;
- Mündliche Kommunikationsfähigkeiten: Öffentliches Reden und Erzähltechniken, Treffen, Präsentationen, Lobbying, Networking;
- Audiovisuelle Hilfsmittel in der Interessenvertretung: Videos, Podcasts, Fotografie und Grafiken, etc;
- Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT): Social-Media-Plattformen für die Interessenvertretung, Daten und Analysen als Grundlage für Strategien, digitale Tools und Software, die für die Interessenvertretung geeignet sind;

IV. Kleingruppenarbeit (50 Minuten)

Die Teilnehmer werden in 4 Kleingruppen aufgeteilt. Jede Gruppe erhält eine der folgenden Kommunikationsmethoden, die zur Unterstützung von Interessenvertretungsaktivitäten eingesetzt werden:

- Schriftliche Kommunikationsmittel: Berichte, Blogs, Artikel, Newsletter, E-Mail-Kampagnen
- Mündliche Kommunikationsfähigkeiten: Öffentliches Reden und Erzähltechniken, Treffen, Präsentationen, Lobbying, Networking
- Audiovisuelle Werkzeuge in der Lobbyarbeit: Videos, Podcasts, Fotografie und Grafiken usw.
- Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT): Social-Media-Plattformen für die Interessenvertretung, Daten und Analysen als Grundlage für Strategien, digitale Tools und Software, die für die Unterstützung der Interessenvertretung geeignet sind

Sie haben folgende Aufgabe:

- Vertiefung des Verständnisses dieser Methode und relevanter Instrumente zur Unterstützung von Interessenvertretungsaktivitäten;

- Erörtern und listen von möglichen Herausforderungen auf, mit denen Interessenvertreter konfrontiert sind, wenn sie diese Kommunikationsmethode für ihre Aktivitäten zur Radikalisierungsprävention unter Jugendlichen in Ihrer Gemeinde nutzen;
- Erörtern und nennen den möglichen Lösungsweg zur Überwindung dieser Herausforderungen und Nutzung dieser Methode in Ihrer Lobbykampagne..

Die Teilnehmer haben 50 Minuten Zeit, um die Aufgabe zu lösen und sich auf eine kurze Präsentation vorzubereiten..

V. Präsentationen (40 Minuten)

Alle Gruppen kommen ins Plenum und stellen ihre Arbeit kurz vor. Sie haben 5-7 Minuten Zeit für die Präsentation, gefolgt von 3-5 Minuten für eine kurze Fragerunde.

VI. Kampagnenerstellung (70 Minuten)

Nach den Präsentationen weist der Trainer die Teilnehmer an, in ihren Gruppen aus der vorherigen Aufgabe zu bleiben. Sie haben eine weitere kreative Aufgabe in diesem Teil des Workshops. Ihre Aufgabe ist es, die Methode, die sie erforscht haben, zu verwenden und eine Kampagne zu entwerfen, die das Problem der Radikalisierung unter jungen Menschen in ihren Gemeinden anspricht. Sie haben 70 Minuten Zeit, um eine Kampagne zu entwerfen und sich auf eine kurze Präsentation ihrer Kampagne vorzubereiten. Der/Die Trainer:in steht ihnen weiterhin zur Seite und stellt ihnen die für ihre Arbeit benötigten Materialien zur Verfügung.

VII. Präsentation von Kampagnen und Feedback (70 Minuten)

Alle Gruppen kommen ins Plenum, um ihre Kampagnen zu präsentieren. Sie haben 5-10 Minuten Zeit für die Präsentation, gefolgt von 5 Minuten für eine kurze Fragerunde und das Feedback des Trainers.

Benötigte Materialien: Flipchart, Flipchart-Papiere, Marker, Stifte, Post-it-Papiere in verschiedenen Farben, Klebeband, Laptop, Beamer und Leinwand, andere Materialien, die für die Erstellung der Kampagnen benötigt werden.

Hintergrunddokumente und weiterführende Literatur:

- Entwicklungsgruppe der Vereinten Nationen (UNDG). (k.d.). KOMMUNIKATION UND INTERESSENVERTRETUNG - UNDAF BEGLEITENDER LEITFADEN. Abgerufen am 3. Dezember 2023, von <https://unsdg.un.org/sites/default/files/UNDG-UNDAF-Companion-Pieces-4-Communications-And-Advocacy.pdf>
- Young , & Quinn. (2012). FORSCHUNGSERGEBNISSE ZUM TRAGEN BRINGEN - ein Leitfaden für politische Interessenvertretung in Schwellenländern. Im internationalen Zentrum für politische Interessenvertretung (ISBN: 978-963-9719-29-3). Open Society Foundation. Abgerufen 2023, von <https://advocacyguide.icpolicyadvocacy.org/642-choose-communication-tools-to-support-advocacy-activities>

Empfehlungen für künftige Ausbilder, die diese Sitzung multiplizieren:

- Der Ausbilder sollte im Voraus einige nützliche Materialien bereithalten, die für die Erstellung von Kampagnen verwendet werden können, z. B. alte Zeitungen, einen zusätzlichen Laptop, farbiges Papier usw.
- Der/Die Trainer:in kann einige Teile der PPT-Präsentation aus dem theoretischen Input ausdrucken, insbesondere die Teile, in denen die einzelnen Kommunikationsmethoden vorgestellt werden. Die Teilnehmer können dies nutzen, um das Verständnis für die jeweilige Methode in der Gruppenarbeit zu vertiefen.

2.5. Interessenvertretung Grundlagen / Interessenvertretung und Lobbyarbeit

Titel des Workshops: Interessenvertretung Grundlagen / Interessenvertretung und Lobbyarbeit

Dauer: 190 Minuten

Hintergrund:

Interessenvertretung ist ein zentrales Element der Anti-Radikalisierungsbemühungen. Insgesamt katalysiert die Interessenvertretung den Wandel, indem sie das Bewusstsein schärft, die Politik beeinflusst, Gemeinschaften mobilisiert und die Zusammenarbeit fördert. Sie spielt eine entscheidende Rolle bei der Verhinderung und Bekämpfung von Radikalisierung, indem sie die zugrunde liegenden Ursachen angeht, alternative Narrative fördert und Einzelpersonen und Gemeinschaften in die Lage versetzt, sich aktiv an dem Prozess zu beteiligen. Sie ist von entscheidender Bedeutung für die Bemühungen gegen Radikalisierung, um die Sicherheit unserer Gemeinschaften zu gewährleisten. Es ist wichtig, zwischen Interessenvertretung und Lobbyarbeit zu unterscheiden. Jede Lobbyarbeit beinhaltet eine Form von Interessenvertretung, aber nicht jede Interessenvertretung ist Lobbyarbeit. Sie können auf verschiedene Weise mit Ihren politischen Entscheidungsträgern über das Thema Radikalisierung kommunizieren. Der Workshop und die Aktivitäten sind speziell darauf ausgerichtet, dass die Teilnehmer ihre Problemlösungs-, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten durch verschiedene Aktivitäten entwickeln, die für die Interessenvertretung und Lobbyarbeit relevant sind.

Ziel des Workshops: Einführung der Teilnehmer in die einzelnen Phasen des Politikzyklus und Vermittlung von Kenntnissen über den Politikzyklus durch interaktive Aktivitäten.

Zielsetzung des Workshops:

- Kennenlernen und Diskussion der Unterschiede zwischen Interessenvertretung und Lobbying;
- Kennenlernen des Politikzyklus und seiner wichtigsten Phasen;
- Hervorhebung der Bedeutung von Interessenvertretung und Politikzyklus;
- Interaktive Aktivitäten als Mittel für praktisches Lernen und die Entwicklung von Fähigkeiten zu nutzen;
- Raum für Präsentationen und Diskussionen über die Prävention von Radikalisierung unter Jugendlichen durch Interessenvertretung zu schaffen.

Angesprochene Kompetenzen:

- Medienkompetenz;
- Kommunikation;
- Kritisches und kreatives Denken;
- Lese- und Schreibkompetenz;
- Problemlösungskompetenz;
- Organisatorische Kompetenz;
- Teamarbeit und Kooperation.

Methodik und Methoden:

- Brainstorming;
- Theoretische Eingabe;
- Online-Gruppen-Brainstorming/Beiträge: Mentales Messgerät;

- Kleingruppenarbeit;
- Präsentationen;
- Aktivität: Politik Reimschlacht;
- Diskussion;
- Bewertung.

Ablauf des Workshops:

I. Brainstorming: Interessenvertretung und Lobbyarbeit (15 Minuten)

Der Workshop beginnt mit einer Brainstorming-Sitzung. Die Teilnehmer werden aufgefordert, ein Brainstorming über ihr Verständnis, die Verbindungen und Unterschiede zwischen Interessenvertretung und Lobbyarbeit durchzuführen. Das Brainstorming dauert etwa 15 Minuten und der Trainer schreibt die Schlüsselwörter aus den Beiträgen der Teilnehmer auf ein Flipchartpapier.

II. Theoretischer Beitrag: Was ist Interessenvertretung und was ist Lobbyarbeit? (15 Minuten)

Der/Die Trainer:in gibt einen kurzen theoretischen Input zu den folgenden Punkten/Fragen:

- Was ist Interessenvertretung?
- Was ist Lobbyarbeit?
- Wozu können Interessenvertretung und Lobbyarbeit genutzt werden?
- Wie hängen beide mit der Prävention/Bekämpfung von Radikalisierung zusammen?

Für diesen Workshop gelten die folgenden Definitionen für Interessenvertretung und Lobbyarbeit:

**Interessenvertretung ist ein politischer Prozess einer Einzelperson oder einer Gruppe, der darauf abzielt, die öffentliche Politik und Entscheidungen über die Zuweisung von Ressourcen in politischen, wirtschaftlichen und sozialen Systemen und Institutionen zu beeinflussen.

**Lobbyarbeit zielt darauf ab, die Handlungen der Regierung, der politischen Entscheidungsträger oder privater Unternehmen zu beeinflussen, um Gesetze, Strategien und Programme zu verabschieden oder zu ändern, die den Interessen der Gruppen, die die Lobbyarbeit betreiben, zugutekommen würden. Lobbying bedeutet, einen gewählten Beamten oder einen wichtigen Entscheidungsträger aufzufordern, in einer bestimmten Weise abzustimmen oder einen bestimmten Standpunkt zu einem Gesetz, einer Vorschrift, einem Thema oder einer Politik einzunehmen.¹¹.

III. Schlüsselakteure im Kampf gegen Radikalisierung - die Bedeutung der Macht (15 Minuten)

Mit Hilfe des Mentales Messgerät fordert der Trainer die Teilnehmer auf, sich weitere 15 Minuten Zeit zu nehmen, um die folgenden Fragen zu beantworten:

- Was ist Macht?
- Wer hat die Macht in unseren Gemeinschaften?
- Wer sind die politischen Entscheidungsträger, die am meisten Macht haben, um die Bemühungen gegen Radikalisierung voranzutreiben?

IV. Kleingruppenarbeit (40 Minuten)

Der/Die Trainer:in teilt die Gruppe in zwei kleinere Gruppen auf und gibt ihnen 20 Minuten Zeit für die verschiedenen Aufgaben: eine Gruppe ist eine zivilgesellschaftliche Organisation mit der Aufgabe, eine Interessenvertretungsaktion zu planen, und die andere Gruppe ist eine zivilgesellschaftliche Organisation, die eine Lobbyaktion als Antwort auf das folgende Szenario entwerfen muss:

"Die Regierung ist dabei, eine umfassende Strategie gegen Radikalisierung zu entwickeln. Es gibt eine Reihe von Organisationen der Zivilgesellschaft, die sich bewusst sind, dass die Einbeziehung der

¹¹ Der Lobbying-Prozess: Grundlagen und Leitfaden zur Vorgehensweise - Farmers Market Coalition. <https://farmersmarketcoalition.org/resource/the-lobbying-process-basics-and-how-to-guide/>

Gemeinschaft und Präventionsmaßnahmen in der Anti-Radikalisierungsstrategie von wesentlicher Bedeutung sind. Die zivilgesellschaftlichen Organisationen fordern einen integrativen Ansatz, bei dem die Integration der Gemeinschaft zusammen mit den Präventionsmaßnahmen gewährleistet wird, um die Ursachen der Radikalisierung zu bekämpfen". Die Gruppen arbeiten weiter und stellen nach der Gruppenarbeit kurz ihre Aufgabe vor.

V. Theoretischer Beitrag: Einführung in den Politikzyklus (20 Minuten)

Der/Die Trainer:in beginnt mit einer Einführung in das Konzept des Politikzyklus und erklärt, dass es sich dabei um den Prozess handelt, in dem politische Maßnahmen entwickelt, umgesetzt und bewertet werden. Dann werden die verschiedenen Phasen des Politikzyklus kurz diskutiert:

- Festlegung der Tagesordnung: In dieser Phase geht es um die Identifizierung und Definition eines Problems oder einer Frage, die die Aufmerksamkeit der politischen Entscheidungsträger erfordert. Sie umfasst das Erkennen der Notwendigkeit einer politischen Intervention, die Feststellung der Bedeutung und die Aufnahme des Themas in die politische Agenda.
- Politikformulierung: In dieser Phase entwickeln politische Entscheidungsträger und Interessenvertreter mögliche politische Optionen zur Lösung des festgestellten Problems. Dazu gehören die Durchführung von Forschungsarbeiten, die Analyse von Daten, die Konsultation von Experten und die Prüfung verschiedener Alternativen. Die Phase der Politikformulierung zielt darauf ab, eine Politik zu entwerfen, die durchführbar und wirksam ist und mit den gewünschten Zielen übereinstimmt.
- Entscheidungsfindung: In dieser Phase treffen die politischen Entscheidungsträger eine Auswahl zwischen den formulierten politischen Optionen. Dazu gehören das Abwägen von Kosten und Nutzen, die Berücksichtigung politischer Erwägungen und die Verhandlung konkurrierender Interessen. Die Entscheidungsfindung kann in der Legislative, der Exekutive oder in anderen Entscheidungsgremien stattfinden.
- Umsetzung der Politik: Sobald eine Politik beschlossen ist, geht sie in die Umsetzungsphase über. Hier geht es darum, die Politik durch die Entwicklung spezifischer Programme, Vorschriften oder Initiativen in die Tat umzusetzen. Die Umsetzung kann die Zuweisung von Verantwortlichkeiten, die Verteilung von Ressourcen, die Überwachung von Fortschritten und die Sicherstellung der Einhaltung der Politik beinhalten.
- Bewertung der Politik: Die Evaluierung ist eine entscheidende Phase, in der die Wirksamkeit und die Auswirkungen der Politik bewertet werden. Sie umfasst die Sammlung und Analyse von Daten, um festzustellen, ob die Politik ihre beabsichtigten Ergebnisse und Ziele erreicht hat. Die Bewertung hilft den politischen Entscheidungsträgern, Erfolge, Herausforderungen und verbesserungswürdige Bereiche zu ermitteln. Die Ergebnisse können in künftige politische Entscheidungen und Überarbeitungen einfließen.
- Überarbeitung der Politik: Auf der Grundlage der Bewertungsergebnisse und der sich ändernden Umstände können die politischen Entscheidungsträger beschließen, die Politik zu überarbeiten oder zu aktualisieren. In dieser Phase wird die Leistung der Politik überprüft, das Feedback der Beteiligten berücksichtigt und die notwendigen Anpassungen vorgenommen, um ihre Wirksamkeit zu verbessern.

VI. Politik Reimschlacht (45 Minuten)

Der/Die Trainer:in erklärt, dass eine interaktive und kreative Aktivität durchgeführt wird, die den Teilnehmern helfen soll, die Phasen und Prozesse im Politikzyklus zu verstehen. Die Teilnehmer werden in kleine Gruppen eingeteilt (4-6 Mitglieder pro Gruppe), wobei jeder Gruppe eine Rolle im Politikzyklus zugewiesen wird: Entscheidungsträger, Forscher/Analytiker, Umsetzer, Interessenvertreter/Interessengruppen und Bewerter. Der/Die Trainer:in schreibt diese Rollen auf

Karteikarten und verteilt sie an die Gruppen. Als nächstes weist er/sie jede Gruppe an, dass sie 10 Minuten Zeit haben, um ein fiktives Szenario zu entwickeln, das mit dem Problem der zunehmenden Radikalisierung von Jugendlichen in ihrer Gemeinde zu tun hat. Das Szenario sollte eine Beschreibung des Problems, der relevanten Interessengruppen und möglicher politischer Optionen enthalten, aber es gibt einen Haken - es muss sich reimen. Der/Die Trainer:in gibt jeder Gruppe 25 Minuten Zeit, um sich auf die Schlacht vorzubereiten, basierend auf ihrer zugewiesenen Rolle. Wenn sie das Szenario vorbereitet haben, kommen alle Gruppen ins Plenum und präsentieren abwechselnd ihr Szenario und tragen ein gereimtes Gedicht vor, das die verschiedenen Phasen des Politikzyklus darstellt. Die Gruppe der politischen Entscheidungsträger kann den Kampf eröffnen, indem sie das Thema vorstellt und den politischen Zyklus einleitet. Dann beginnt jede Gruppe mit ihrer eigenen Darbietung in ihrer Rolle und deckt den gesamten Zyklus der Politik ab. Der/Die Trainer:in leitet den gesamten Prozess und stellt Fragen zur Diskussion. Der gesamte Prozess der Aufführungen dauert 20-25 Minuten.

VII. Diskussion und Zusammenfassung/Bewertung (40 Minuten)

In diesem Teil hebt der Trainer noch einmal die Schlüsselemente dieses Workshops hervor und fasst den Rahmen des Politikzyklus zusammen. Der/Die Trainer:in leitet eine kurze Diskussion mit der ganzen Gruppe ein, um die Schlüsselemente und die Dynamik, die während der letzten Aktivität beobachtet wurden, zu reflektieren. er/sie verwendet die folgenden Fragen für diesen Teil:

- Wie unterscheiden sich die von den Gruppen entwickelten Aktionspläne?
- Sind sie komplementär und in welchem Ausmaß?
- War es eine Herausforderung, einen Plan zu entwickeln?
- Wie war die Gruppendynamik während des Arbeitsprozesses?

Um den Grad der Zufriedenheit der Teilnehmer mit der Aktivität zu ermitteln, kann der Moderator die Gruppe auffordern, so stark zu klatschen, wie es ihrer Zufriedenheit entspricht.

Benötigte Materialien: Flipchart, Flipchart-Papiere, Marker, Stifte, Post-it-Papiere in verschiedenen Farben, Klebeband, Laptop, Beamer und Leinwand.

Hintergrunddokumente und weiterführende Literatur:

- Entwicklungsgruppe der Vereinten Nationen (UNDG). (k.d.). KOMMUNIKATION UND INTERESSENVERTRETUNG - UNDAF BEGLEITENDER LEITFADEN. Abgerufen 2023, von <https://unsdg.un.org/sites/default/files/UNDG-UNDAF-Companion-Pieces-4-Communications-And-Advocacy.pdf>
- Young, & Quinn. (2012). FORSCHUNGSERGEBNISSE ZUM TRAGEN BRINGEN - ein Leitfaden für politische Interessenvertretung in Schwellenländern. Im internationalen Zentrum für politische Interessenvertretung (ISBN: 978-963-9719-29-3). Open Society Foundation. Abgerufen 2023, von <https://advocacyguide.icpolicyadvocacy.org/642-choose-communication-tools-to-support-advocacy-activities>

Empfehlungen für künftige Ausbilder, die diese Sitzung multiplizieren:

- Zu Reflexionszwecken sollte eine Diskussion über die Aufführungen stattfinden. Die Diskussion sollte vom Trainer moderiert werden.
- Der Rahmen des Politikzyklus könnte eine neue Information für die Teilnehmer sein. Der/Die Trainer:in sollte sicherstellen, dass alle Fragen, Dilemmas und Bedenken von den Teilnehmern durch Frage- und Antwortrunden oder Diskussionen geäußert werden.

2.6. Ein Rätsel zum Staunen / Die Identifizierung von Interessenvertretern und der Prozess

Titel des Workshops: Ein Rätsel zum Staunen / Die Identifizierung von Interessenvertretern und der Prozess

Dauer: 200 Minuten

Hintergrund:

Es ist wichtig zu beachten, dass der Prozess der Interessenvertretung nicht unbedingt einem strikten linearen Weg folgt und sich die einzelnen Schritte überschneiden oder im Laufe einer Kampagne überarbeitet werden müssen. Flexibilität, Anpassungsfähigkeit und ständiges Lernen sind Schlüsselaspekte einer wirksamen Interessenvertretung. Nichtsdestoweniger gibt es einige zentrale Punkte, die allen Interessenvertretungsaktionen gemeinsam sind. Die folgenden Aktivitäten vermitteln ein vertieftes Wissen über die Besonderheiten des Interessensvertretungsprozesses und unterstreichen die Bedeutung der verschiedenen Schritte (von der Identifizierung des Themas, der Forschung und Analyse über die Entwicklung einer Strategie für die Einbindung von Interessengruppen und die Ausarbeitung eines Kommunikationsplans für die Botschaft bis hin zur Mobilisierung und Aktion und schließlich zur Überwachung und Bewertung). Es ist wichtig zu verstehen, dass es je nach Kontext, Zielgruppen und anderen relevanten Faktoren verschiedene Arten von Interessenvertretung gibt, die eingesetzt werden können. Einige der Arten der Interessenvertretung sind: Direkte Interessenvertretung, Interessenvertretung an der Basis, Interessenvertretung in der Politik, Interessenvertretung in den Medien, Bündnis- und Koalitionsbildung, Selbstvertretung oder persönliche Interessenvertretung, Fallvertretung und öffentliche Interessenvertretung.

Ziel des Workshops: Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen über die Interessenvertretung und Nutzung von Forschungsergebnissen zur weiteren Erforschung praktischer Schritte und zum Lernen.

Zielsetzung des Workshops:

- Sich mit verschiedenen Arten der Interessenvertretung vertraut machen;
- Die verschiedenen Schritte der Interessenvertretung zu verstehen;
- Nutzung der Forschung als Instrument zur Erkundung verschiedener Aspekte der Interessenvertretung und ihrer Schritte;
- Förderung von Teamarbeit und Kommunikation.

Angesprochene Kompetenzen:

- Medienkompetenz;
- Forschungskompetenzen;
- Kommunikation;
- Kritisches und kreatives Denken;
- Lese- und Schreibkompetenz;
- Problemlösungskompetenz;
- Organisatorische Kompetenz;
- Teamarbeit und Kooperation.

Methodik und Methoden:

- Beiträge;
- Puzzlespiel und Forschung – Kleingruppenarbeit;
- Präsentationen;
- Diskussion.

Ablauf des Workshops:

I. Einführung in den Workshop und den Begriff der Interessenvertretung (15 Minuten)

Der/Die Trainer:in begrüßt die Teilnehmer zum Workshop und führt sie in die Tagesordnung und das/die behandelte(n) Thema(n) ein. Er/sie stellt sicher, dass er/sie die Teilnehmer mit den wichtigsten Informationen und dem Wissen über die Interessenvertretung als Begriff vertraut macht, bevor die Workshopaktivitäten beginnen.

II. Puzzlespiel und Forschung – Kleingruppenarbeit (80 Minuten)

Die Teilnehmer werden in 4 Kleingruppen aufgeteilt. Jede Gruppe erhält einen anderen Aspekt des Interessenvertretungsprozesses. Ihre Aufgabe ist es, das Puzzle zusammenzusetzen und (unter Verwendung verfügbarer und zuverlässiger Online-Ressourcen) über die Elemente zu recherchieren, die sie im Puzzle gefunden haben. Sie haben 80 Minuten Zeit, um möglichst detaillierte Erklärungen zu den Elementen in den Puzzles zu finden. Nach der Recherchephase haben die Teilnehmer 30 Minuten Zeit, um ihre Ergebnisse vor der Gruppe zu präsentieren.

III. Präsentationen und Beiträge (60 Minuten)

Jede Gruppe stellt abwechselnd ihre Arbeit vor. Die Präsentation wird durch zusätzlichen Beitrag des Trainers unterstützt, um die Themen und Beispiele weiter zu vertiefen.

IV. Theoretischer Beitrag (30 Minuten)

Der/Die Trainer:in setzt den Workshop mit einem Beitrag zu jedem Thema fort, das die Teilnehmer in ihren Recherchen untersucht haben. Die Präsentation besteht aus den folgenden Inhalten:

Gruppe 1: Schritte der Interessenvertretung

IDENTIFIZIEREN

- Problem identifizieren [ein Problem identifizieren, das angegangen werden muss]
- Team zusammenstellen

FORSCHEN

- Schaffung/Entwicklung einer Evidenzbasis [Sammeln Sie die notwendigen Informationen, um die Ursachen und Auswirkungen des Problems zu verstehen].
- Identifizierung von Alliierten, Neutralen und Gegnern

PLANEN

- Aufstellung eines Zeitplans für den Erfolg: Entwicklung einer Strategie für die Aktion/Kampagne [Ziele, Zielsetzungen, Methoden, Aktivitäten, Zeitplan]

AGIEREN

- Handeln Sie gemeinsam mit allen an der Kampagne Beteiligten
- Verbindung mit Alliierten
- Nutzen Sie verschiedene Kommunikationskanäle, um Ihre Botschaft zu verbreiten

BEWERTEN

- Überwachen Sie die Maßnahmen und bewerten Sie sie während des gesamten Zyklus

Gruppe 2: ARTEN der Interessenvertretung

Direkte Interessenvertretung

- Direkte Interessenvertretung bedeutet, direkt mit Politikern, Regierungsbeamten oder Entscheidungsträgern in Kontakt zu treten, um deren Meinungen, Entscheidungen oder Strategien zu beeinflussen. Dies kann durch Treffen, Konsultationen, Präsentationen oder schriftliche Mitteilungen geschehen.

Interessenvertretung an der Basis

- Die Interessenvertretung an der Basis konzentriert sich darauf, Einzelpersonen oder Gemeinschaften, die von einem Problem betroffen sind, zu mobilisieren und zu befähigen, sich für Veränderungen einzusetzen. Dazu gehören die Sensibilisierung, die Organisation von Kampagnen und die Ermutigung zur aktiven Beteiligung durch Aktivitäten wie Proteste, Demonstrationen, Briefkampagnen oder das Engagement in den sozialen Medien.

Politische Interessenvertretung

- Politische Interessenvertretung zielt darauf ab, Politiken, Gesetze oder Vorschriften zu gestalten oder zu beeinflussen. Sie umfasst die Durchführung von Forschungsarbeiten, die Analyse von Daten, die Entwicklung von politischen Empfehlungen und den politischen Dialog mit Interessengruppen und Entscheidungsträgern. Politische Interessenvertretung kann in Form von schriftlichen Berichten, politischen Kurzdarstellungen, Konsultationen oder der Teilnahme an politischen Foren erfolgen.

Medienvertretung

- Die Medienvertretung konzentriert sich auf die Nutzung von Medienkanälen, um das Bewusstsein zu schärfen, die öffentliche Meinung zu formen und politische Diskussionen zu beeinflussen. Sie umfasst Aktivitäten wie Medienkampagnen, Pressemitteilungen, Interviews, Meinungsbeiträge, Engagement in den sozialen Medien oder die Organisation von Medienveranstaltungen, um auf ein Thema aufmerksam zu machen.

Allianz- und Koalitionsbildung

- Interessenvertretung durch Allianzen und Koalitionen beinhaltet den Aufbau von Partnerschaften mit gleichgesinnten Organisationen, Gruppen oder Einzelpersonen, um die gemeinsame Stimme zu verstärken und Veränderungen zu beeinflussen. Diese Form der Lobbyarbeit nutzt die Stärke der Zusammenarbeit, gemeinsame Ressourcen und gemeinsame Interessenvertretung, um die Wirkung zu erhöhen.

Selbstvertretung oder persönliche Interessenvertretung

- Selbstvertretung oder persönliche Interessenvertretung ist eine Situation, in der jemand in seinem Namen für seine persönlichen Rechte, Interessen und Probleme eintritt.

Einzelfallvertretung

- Einzelfallvertretung bedeutet, im Namen einer anderen Person oder einer Gruppe von Personen zu sprechen, die nicht in der Lage sind, dies selbst zu tun.

Öffentliche Interessenvertretung

- Öffentliche Interessenvertretung bedeutet, im Namen einer breiteren Interessengruppe zu sprechen, ihre Interessen zu vertreten oder ihre Rechte zu verteidigen. Anders als bei der Einzelfallvertretung geht es bei der öffentlichen Interessenvertretung um ein Ziel, das eine breite Bevölkerung oder eine Gemeinschaft betrifft.

Gruppe 3: KARTIERUNG Plätze, Personen, Potenz

Für den Erfolg einer Interessenvertretungskampagne ist es von entscheidender Bedeutung zu verstehen, wer und was zur Gemeinschaft gehört - sei es, um Unterstützer zu mobilisieren, Gegenargumente zu überwinden oder Entscheidungsträger zu überzeugen. Unsere Gemeinschaft kann ein lokaler, physischer Raum sein, ein nationales Netzwerk von Gleichgesinnten oder ähnlichen Menschen oder ein globaler Raum, der Menschen zusammenbringt.

Die drei Ps soll man nicht vergessen:

PLÄTZE

- Das physische Verständnis Ihrer Gemeinschaft und die Kartierung der Umgebung, in der die Menschen leben, helfen dabei, einige der Probleme, Herausforderungen und unterschiedlichen Erfahrungen der Menschen um uns herum aufzudecken.

PERSONEN

- Eine Bestandsaufnahme der Mitglieder unserer Gemeinschaft ist wichtig, um die Probleme des Gebiets besser zu verstehen, verschiedene Perspektiven zu berücksichtigen und zu überlegen, welche Gruppen und Einzelpersonen Ihre Kampagne bzw. Ihren Interessenvertretungsprozess unterstützen können.
- Unterstützer/ Verbündete - Wer sind die Menschen, die unsere Kampagne am ehesten unterstützen werden? Wer sind diejenigen, die helfen könnten?
- Entscheidungsträger und Machthaber - Wer sind die Menschen mit der Macht?
- Diejenigen, die gegen uns sind - Welche Gruppen, Organisationen oder Einzelpersonen könnten mit unserer Kampagne nicht einverstanden sein und gegen uns lobbyieren?

POTENZ

Zu verstehen, wer in unserer Gemeinschaft Macht hat, steht im Mittelpunkt eines jeden Interessenvertretungsprozesses, und doch wird dies während des Planungsprozesses oft ignoriert. Dabei muss es sich nicht um die Macht von Präsidenten oder Premierministern handeln, sondern auch um religiöse Persönlichkeiten, Geschäftsinhaber, gewählte Politiker, Prominente, Akademiker, angesehene Führungspersönlichkeiten, Ältere oder einflussreiche Gruppen.

Gruppe 4: Kommunikation und Botschaften der Interessenvertretung

Messaging bezieht sich also darauf, wie man seine Botschaft identifiziert und wie man sicherstellt, dass diese am angemessensten und effektivsten an unsere Zielgruppen übermittelt wird.

Die Botschaften sollten immer auf das Verständnis- und Bewusstseinsniveau der Zielgruppen zugeschnitten sein. Berücksichtigen Sie auch kulturelle und politische Gefühle und Empfindlichkeiten: Es ist wichtig, dass Sie sich mit den Werten und politischen Ansichten Ihrer Zielgruppe auseinandersetzen.

Ihre Botschaft muss: KLAR, PRÄZISE, ANGEMESSEN UND KURZ sein!!!

FORMEN der Vermittlung von Botschaften:

- Schilder, einschließlich Poster und Spruchbänder
- Stellungnahmen, Positionspapiere, Newsletter, Broschüren, Flugblätter, Faktenblätter, Forschungspapiere, Comics usw;
- Texting, Websites und soziale Medien;
- Videodokumentation/Produktion;
- Öffentliche Reden.

V. Bewertung (15 Minuten)

Die Teilnehmer sitzen im Kreis und äußern ihre Eindrücke über die Aktivität. Dies wird mit einem Knäuel aus Schnur/Garn realisiert. Derjenige, der das Knäuel in der Hand hält, spricht. Sobald er fertig ist, wirft er ihn einer anderen Person in der Gruppe zu, die dann aufgefordert wird, ihre Erfahrungen mit der Aktivität zu schildern. Während das Knäuel von einer Person zur anderen weitergegeben wird, entsteht ein Spinnennetz aus Verbindungen zwischen den Gruppenmitgliedern.

Benötigte Materialien: Flipchart, Flipchart-Papiere, Marker, Stifte, Post-it-Papiere in verschiedenen Farben, Kleband, Laptop, Beamer und Leinwand, ausgedruckte Sätze von Befürwortungspuzzles auf A3-Papier und in Form eines Puzzles ausgeschnitten (siehe Anhang 2), ein Knäuel Schnur/Garn für die Bewertung.



Hintergrunddokumente und weiterführende Literatur:

- Entwicklungsgruppe der Vereinten Nationen (UNDG). (k.d.). KOMMUNIKATION UND INTERESSENVERTRETUNG - UNDAF BEGLEITENDER LEITFADEN. Retrieved 2023, from <https://unsdg.un.org/sites/default/files/UNDG-UNDAF-Companion-Pieces-4-Communications-And-Advocacy.pdf>

Empfehlungen für künftige Ausbilder, die diese Sitzung multiplizieren:

- Der/Die Trainer:in sollte bei Bedarf mehr Zeit für den Recherche teil einplanen, da die Recherche die wichtigste Lernaktivität dieses Workshops ist.

2.7. Interessenvertretung in Aktion / Schlüsselkompetenzen der Interessenvertretung, die für die Bekämpfung der Radikalisierung erforderlich sind

Titel des Workshops: Interessenvertretung in Aktion / Schlüsselkompetenzen der Interessenvertretung, die für die Bekämpfung der Radikalisierung erforderlich sind

Dauer: 120 Minuten

Hintergrund:

Um gegen Radikalisierung vorgehen zu können, müssen Jugendbetreuer und Aktivisten Fähigkeiten zur Interessenvertretung entwickelt haben. Darüber hinaus sind Forschungskompetenzen zur Identifizierung und Analyse bestimmter Radikalisierungsfälle von großer Bedeutung. Darüber hinaus sind Kommunikation und Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren von wesentlicher Bedeutung, um die eigenen Ideen wirksam zu artikulieren, das gewonnene Wissen und die Informationen zu nutzen und die Kampagne gegen Radikalisierung zu entwickeln. Wie bei der Durchführung jeder anderen Interessenvertretung sind auch bei der Überwachung und Bewertung von Interessenvertretungsmaßnahmen Fähigkeiten erforderlich, um die Auswirkungen zu bewerten, die Ergebnisse zu messen und verbesserungsbedürftige Bereiche zu ermitteln, sowie die Fähigkeit, eine Datensammlung und -analyse vorzunehmen, Fortschritte zu verfolgen und Strategien auf der Grundlage von Erkenntnissen und Feedback anzupassen. Schließlich sollten Belastbarkeit und Anpassungsfähigkeit nicht unterschätzt werden, da die Fähigkeit, Herausforderungen, Rückschläge und Widerstände während des Interessenvertretungsprozesses zu bewältigen, ebenso wichtig ist wie die Fähigkeit, Strategien zur Bekämpfung der Radikalisierung anzupassen, auf sich ändernde Umstände zu reagieren und die Ziele der Radikalisierungsbekämpfung beharrlich zu verfolgen.

Ziel des Workshops: Hervorhebung der Bedeutung von Interessenvertretung und Fähigkeiten zur Interessenvertretung durch Beiträge und kreative Aktivitäten.

Zielsetzung des Workshops:

- Die Analyse von Fallstudien für das praktische Lernen über die Bedeutung der Interessenvertretung nutzen;
- Schaffung von Raum für die Entwicklung von Botschaften auf der Grundlage von Fallstudien;
- Identifizierung der Fähigkeiten, die für wirksame Anti-Radikalisierungsprozesse erforderlich sind;
- Besseres Verständnis dafür, warum bestimmte Fähigkeiten für diesen Prozess wesentlich sind;
- die Teilnehmer für verschiedene Handlungsmöglichkeiten zu inspirieren.

Angesprochene Kompetenzen:

- Analytische Fähigkeiten;
- Kommunikation;
- Kritisches und kreatives Denken;
- Lese- und Schreibkompetenz;
- Problemlösungskompetenz;
- Organisatorische Kompetenz;
- Teamarbeit;
- Öffentliches Reden.

Methodik und Methoden:

- Brainstorming;
- Kleingruppenarbeit - Analyse einer Fallstudie;
- Präsentationen;
- Beiträge und Diskussionen.

Ablauf des Workshops:

I. Brainstorming (15 Minuten)

Der/Die Trainer:in begrüßt die Teilnehmer zum Workshop und führt sie in die Tagesordnung und die behandelten Themen ein. Dann lädt er/sie die Teilnehmer zu einem kurzen Brainstorming ein. Die Teilnehmer werden gebeten, ihre Meinungen über die für die Anti-Radikalisierungsarbeit erforderlichen Fähigkeiten mitzuteilen. Der/Die Trainer:in notiert ihre Ideen und gibt Anregungen zur Vervollständigung ihrer Antworten.

II. Kleingruppenarbeit: Analyse einer Fallstudie (45 Minuten)

Die Teilnehmer werden in drei kleinere Gruppen aufgeteilt und erhalten Fallstudien, zu denen sie eine Botschaft entwickeln und entscheiden sollen, an welche Interessengruppe sie sich damit wenden. Sie haben ein paar Minuten Zeit, um die Botschaft vor der Gruppe zu präsentieren.

Er/sie erklärt, dass diese hypothetischen Fälle einen Ausgangspunkt für die Praxis der Anti-Radikalisierungsarbeit darstellen. Sie können weiterentwickelt werden, indem der spezifische Kontext, die Interessengruppen, die Herausforderungen und die potenziellen Interessenvertretungsstrategien berücksichtigt werden, um die skizzierten Ziele zu erreichen. Die Fälle können an die spezifischen Bedürfnisse und die Dynamik Ihrer Veranstaltung angepasst werden. Die Gruppen haben 40 Minuten Zeit, um ihren Fall zu analysieren und eine Interessen-vertretende Botschaft für ihre Fallstudie zu entwickeln.

Die folgenden Fragen sollten bei der Entwicklung der Botschaft berücksichtigt werden:

- An wen werden Sie die Botschaft senden?
- Wen wollen Sie beeinflussen und wie?

Fall 1: Szenario eines schulbasierten Präventionsprogramms

Das Gymnasium A liegt in einer Stadt mit einer vielfältigen Bevölkerung. Allerdings wird die Vielfalt in der Schule nicht so geschätzt, wie es nötig wäre, da es zu Vorfällen von Radikalisierung bei einer kleinen Gruppe von Schülern kommt. Die Jugendaktivisten müssen eine Schlüsselbotschaft formulieren und sich für die Entwicklung eines Programms einsetzen, das dieses Problem angeht und Vielfalt und Inklusion fördert.

Fall 2: Szenario einer Initiative zum gemeinschaftlichen Einsatz

In einem Viertel mit einer vielfältigen Bevölkerung kommt es immer wieder zu Spannungen und Vorfällen, die zu Radikalisierung führen. Es ist notwendig, dass Jugendaktivisten eine Schlüsselbotschaft formulieren, um eine Initiative zu entwerfen, die auf soziale Eingliederung, gemeinschaftliches Engagieren und Dialog abzielt, um Radikalisierung zu verhindern und zu überwinden.

Fall 3: Politische Reform für Rehabilitations- und Reintegrationsszenario

Die Politik eines Landes in Bezug auf Radikalisierung ist unzureichend, um dieses Problem anzugehen. Die Reintegration einer Reihe von Personen, die sich radikalisiert haben, ist aufgrund der unzureichenden Maßnahmen und Programme eine Herausforderung. Jugendaktivisten müssen sich mit einer

Schlüsselbotschaft für die Schaffung einer soliden und umfassenden Reform der Rehabilitations- und Reintegrationspolitik einsetzen.

III. Präsentation der Botschaften (20 Minuten)

Jede Gruppe präsentiert ihre Botschaft, die sie vertritt. Nach der Präsentation können die anderen Teilnehmer Fragen stellen und Kommentare abgeben, während der Trainer Feedback zu ihrer Botschaft gibt.

IV. Beiträge und Diskussionen (40 Minuten)

Der/Die Trainer:in beginnt eine abschließende Aktivität, in der sowohl Input als auch Diskussion stattfinden. Zunächst betont er/sie die Bedeutung der vorherigen Aktivität, die die Teilnehmer durchgeführt haben. Danach findet eine Diskussion über ihre Gedanken zu dieser Aktivität statt, wobei folgende Fragen gestellt werden:

- Was war für Sie der Höhepunkt dieser Aktivität?
- Hatten Sie irgendwelche Herausforderungen?
- Welches Wissen haben Sie durch diese Aktivität gewonnen?
- Welche Strategie/welchen Ansatz haben Sie für den behandelten Fall verwendet und war es effektiv?
- Was würden Sie in Zukunft verbessern, wenn Sie eine Interessenvertretungskampagne organisieren würden?

Er/sie fordert die Teilnehmer auf, mitzuteilen, was gut gelaufen ist und was man hätte verbessern können, und ermutigt sie, sowohl individuelle als auch gruppenspezifische Erfolge und Herausforderungen zu betrachten.

Darüber hinaus ermutigt der Trainer die Teilnehmer, spezifische Beispiele für ihre persönlichen Erfahrungen mit der Politikentwicklung zu nennen, falls vorhanden. Der/Die Trainer:in bezieht die Diskussion auf die während der Aktivität eingesetzten Fähigkeiten zur Interessenvertretung, indem er die Teilnehmer auffordert, über die Fähigkeiten zur Interessenvertretung nachzudenken, die sie bei sich selbst oder bei anderen beobachtet haben. Alle Teilnehmer werden gebeten, ihre Meinung zu äußern. Anschließend erörtert der Trainer/die Trainerin die Bedeutung dieser Fähigkeiten in der Anti-Radikalisierungsarbeit und wie sie zu den erzielten Ergebnissen beigetragen haben. Abschließend fasst er/sie die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Workshop zusammen und hebt dabei die gelernten Lektionen, Erfolge, Herausforderungen und verbesserungswürdigen Bereiche hervor.

Benötigte Materialien: Flipchart, Flipchart-Papiere, Marker, Stifte, Post-it-Papiere in verschiedenen Farben, Klebeband, Laptop, Beamer und Leinwand, ausgedruckte Aufgabenkoffer.

Hintergrunddokumente und weiterführende Literatur:

- Krynyska, N. (2022, Mai 4). 10 Fähigkeiten, die Sie als Interessenvertreter benötigen. Human Rights Careers. <https://www.humanrightscareers.com/magazine/advocacy-officer-skills/>
- Universität Sushant. (2020, September 22). DIE WICHTIGSTEN INTERESSENVERTRETUNGSFÄHIGKEITEN UND WIE MAN SIE ENTWICKELT | Blog der Sushant Universität. <https://sushantuniversity.edu.in/blog/the-most-important-advocacy-skills-and-how-to-develop-them/>

2.8. Verstehen der politischen Entwicklung und der Vorschriften zur Bekämpfung der Radikalisierung

Titel des Workshops: Verstehen der politischen Entwicklung und der Vorschriften zur Bekämpfung der Radikalisierung

Dauer: 140 Minuten

Hintergrund:

Wenn man sich mit Anti-Radikalisierungsinitiativen befasst, sollte man über grundlegende Hintergrundinformationen über die Entwicklung von Strategien und Vorschriften zur Bekämpfung der Radikalisierung verfügen. Dieser Workshop ist speziell darauf ausgerichtet, die Schlüsselemente der Politikentwicklung und der Vorschriften zur Bekämpfung der Radikalisierung zu behandeln, um das Lernen und die aktive Beteiligung der Teilnehmer in dieser Angelegenheit zu unterstützen. Im Rahmen dieses Workshops werden die Teilnehmer den Prozess der Formulierung von Strategien, Maßnahmen und Richtlinien zur Bekämpfung der Radikalisierung kennen lernen. Konkret geht es um einige Schlüsselaspekte, die bei der Entwicklung einer Anti-Radikalisierungspolitik zu berücksichtigen sind, wie etwa der evidenzbasierte Ansatz, die Mehrdimensionalität, die Achtung der Menschenrechte sowie Präventions- und Interventionsmaßnahmen. Die Politik sollte sich auf empirische Forschung und die Analyse der Faktoren stützen, die zur Radikalisierung beitragen, auf deren Ursachen und auf wirksame Präventions- und Interventionsmaßnahmen. Der Aspekt der Zusammenarbeit verschiedener Sektoren und Interessengruppen wird als entscheidend hervorgehoben und daher in diesem Workshop hervorgehoben.

Ziel des Workshops: Den Teilnehmern durch eine kreative Simulationsaktivität praktische Erfahrungen mit dem Prozess der Politikentwicklung und den Vorschriften im Zusammenhang mit Anti-Radikalisierungsmaßnahmen zu vermitteln.

Zielsetzung des Workshops:

- Verständnis des Konzepts der Politikentwicklung;
- Lernen von Präventionsstrategien, Interventionsprogrammen, Engagement in der Gemeinschaft und Strafverfolgungsmaßnahmen;
- Simulationsübungen für interaktives Lernen zur Politikentwicklung;
- Diskussion des Prozesses der Politikentwicklung und der Vorschriften zur Bekämpfung der Radikalisierung.

Angesprochene Kompetenzen:

- Analytische Fähigkeiten;
- Kommunikation;
- Kritisches und kreatives Denken;
- Lese- und Schreibkompetenz;
- Problemlösungskompetenz;
- Organisatorische Kompetenz;
- Teamarbeit;
- Öffentliches Reden.

Methodik und Methoden:

- Brainstorming;
- Kleingruppenarbeit - Analyse einer Fallstudie;
- Präsentationen;
- Beiträge und Diskussionen.

Ablauf des Workshops:

I. Einführung in den Workshop und Beiträge (15 Minuten)

Die Workshops beginnen mit einer Begrüßung seitens des Trainers und einer Einführung in das Thema und die wichtigsten Informationen auf der Tagesordnung. Dann gibt der Trainer einen kurzen Überblick über die Phasen und wichtigsten Überlegungen im Prozess der Politikentwicklung.

II. Simulationsaktivität in Gruppen - Politikentwicklung A-Z (75 Minuten)

Nach der Einführung weist der Trainer die Teilnehmer in eine Gruppenaktivität ein, die sie in kleinen Gruppen von 4-6 Mitgliedern durchführen müssen. Jede Gruppe hat einen bestimmten Aspekt der Anti-Radikalisierungspolitik zu bearbeiten, wie zum Beispiel: Präventionsstrategien, Interventionsprogramme, Einbeziehung der Gemeinschaft, Strafverfolgungsmaßnahmen. Der/Die Trainer:in weist jede Gruppe an, die Entwicklung einer Strategie zu simulieren, die sich auf den ihr zugewiesenen Aspekt der Anti-Radikalisierung bezieht. Sie müssen eine Präsentation dieses politischen Entwicklungsprozesses erstellen, wobei jeder Satz ihrer Präsentation mit einem Buchstaben des Alphabets beginnen sollte, so dass die Stichpunkte ihrer Präsentationen dem Alphabet von A bis Z folgen. Jede Gruppe wird gebeten, die Hauptziele der Politik, das Zielpublikum und die spezifischen Maßnahmen oder Regelungen zu identifizieren, die enthalten sein sollen. Außerdem werden die Gruppen angewiesen, mögliche Herausforderungen, Kompromisse und ethische Überlegungen bei der Entwicklung ihrer Politik zu berücksichtigen. Sie haben 70 Minuten Zeit, um die Aufgabe abzuschließen und sich auf die Präsentationen vorzubereiten.

III. Präsentationen und Diskussionen (20 Minuten):

Der/Die Trainer:in bittet jede Gruppe, ihren Vorschlag zu präsentieren und die Ziele, die Adressaten und die wichtigsten Maßnahmen oder Vorschriften, die sie entwickelt haben, zu erläutern. Nach jeder Präsentation leitet er/sie eine Diskussion ein, um Fragen, Klarstellungen und Rückmeldungen der anderen Teilnehmer zu fördern. Die Teilnehmer werden ermutigt, kritisch zu denken und Vorschläge zur Verbesserung oder Stärkung der einzelnen Politikvorschläge zu machen.

IV. Bewertung der Politik und Zusammenfassung (30 Minuten)

Nach den Präsentationen moderiert der Trainer eine Diskussion über die Bewertung der Politikvorschläge. Er/sie bittet die Teilnehmer, über die potenzielle Wirksamkeit, Durchführbarkeit und ethischen Implikationen der Maßnahmen nachzudenken. Sie erörtern die Bedeutung der Überwachung und Evaluierung von Maßnahmen im Rahmen von Anti-Radikalisierungsbemühungen. Zum Abschluss der Aktivität fasst der Trainer die wichtigsten Erkenntnisse zusammen und hebt die Komplexität und die Überlegungen hervor, die mit der Entwicklung wirksamer Strategien und Vorschriften für Anti-Radikalisierungsmaßnahmen verbunden sind.

Benötigte Materialien: Flipchart, Flipchart-Papier, Marker, Stifte, Post-it-Papiere in verschiedenen Farben, Klebeband, Laptop, Projektor und Leinwand, Karteikarten oder Haftnotizen.

Hintergrunddokumente und weiterführende Literatur:

- NORMAK Projekt–Norwegische Hilfe für die Republik Mazedonien im Bereich der europäischen Integration und der Reform der öffentlichen Verwaltung. (2007). Handbuch zur Politikentwicklung. : Generalsekretariat der Regierung der Republik Mazedonien. https://www.ipa.government.bg/sites/default/files/narchnik_za_razrabotvane_na_politiki.pdf
- Burke, A. S. (k.d.). 4.3. Die Stufen der Politikentwicklung. Pressbooks. <https://openoregon.pressbooks.pub/ccj230/chapter/3-3-the-stages-of-policy-development/>

Empfehlungen für künftige Ausbilder, die diese Sitzung multiplizieren:

- Der/Die Trainer:in sollte bei der Zeit für die Simulationsaktivität flexibel sein. Aktivitäten wie diese erfordern die Kreativität der Teilnehmer, daher könnte sich ein Zeitdruck negativ auf den Prozess der Aufgabenerfüllung und ihre Leistung danach auswirken.

2.9. Entwicklung einer Kampagne zur Interessenvertretung / Schlüsselemente für die Interessenvertretung

Titel des Workshops: Entwicklung einer Kampagne zur Interessenvertretung / Schlüsselemente für die Interessenvertretung

Dauer: 180 Minuten

Hintergrund:

Wenn sich Menschen radikalen Gruppen oder Organisationen anschließen, geschieht dies meist, weil diese Organisationen einen Diskurs führen, der bei den Betroffenen auf Resonanz stößt und ihre Beschwerden widerspiegelt. Die Gegenerzählung wird im Allgemeinen als Dekonstruktion der Argumente und der Logik der radikalen Gruppe verstanden, indem das "Gegenargument" zu ihren Forderungen geliefert wird. Dieser Ansatz ist nicht immer sehr erfolgreich, da er dem radikalen Individuum/der radikalen Gruppe keinen Wert oder Halt bietet. Besser geeignet ist in der Regel ein "menschlicher" und persönlicher Ansatz. Bei dem alternativen narrativen Ansatz geht es um einen positiveren Ansatz, der die Grundwerte des Einzelnen integriert und auf seine Beschwerden eingeht. Der Schwerpunkt dieses Workshops liegt nicht auf der Erörterung der wichtigsten Narrativen im Zusammenhang mit Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus, sondern auf der Erkundung von Möglichkeiten, die vorherrschenden Narrative in ihren lokalen Gemeinschaften zu ändern. Zu diesem Zweck werden die Teilnehmer ermutigt, eine Kampagne zu entwerfen, die ein anderes Narrativ als das der extremistischen Gruppen vertritt.

Ziel des Workshops: Stärkung des Wissens der Teilnehmer über Aktivitäten und Prozesse der Interessenvertretung sowie Schaffung von Raum für die Gestaltung von Kampagnen für die lokale Gemeinschaft.

Zielsetzung des Workshops:

- Die Kreativität und Vorstellungskraft der Teilnehmer für die Gestaltung einer Kampagne zu nutzen;
- Erkennen der vielfältigen Möglichkeiten, wie eine Geschichte erzählt werden kann - und der inhärenten Beschränkung jeder "einzigen" Art, ein Thema zu formulieren;
- Stärkung der Fähigkeiten der Teilnehmer, eine Führungsrolle in der Gemeinschaft zu übernehmen.

Angesprochene Kompetenzen:

- Analytische Fähigkeiten;
- Kommunikation;
- Kritisches und kreatives Denken;
- Lese- und Schreibkompetenz;
- Persönliche, soziale und Lernkompetenzen;
- Organisatorische Kompetenz;
- Teamarbeit;
- Öffentliches Reden.

Methodik und Methoden:

- Kleingruppenarbeit - Entwicklung von Kampagnen;

- Präsentationen und Diskussionen;
- Beiträge;
- Bewertung.

Ablauf des Workshops:

I. Einführung in den Workshop (5 Minuten)

Der/Die Trainer:in begrüßt die Teilnehmer zum Workshop und führt sie in die Tagesordnung und die behandelten Themen ein.

II. Kleingruppenarbeit - Entwerfen Sie eine Kampagne zur Vertreten (65 Minuten)

Die Teilnehmer werden in 3 Gruppen aufgeteilt und haben 60 Minuten Zeit, um eine Social-Media-Kampagne vorzubereiten. Jede Gruppe wählt ein Ziel für ihre Kampagne. Der/Die Trainer:in weist die Teilnehmer an, dass sie das Szenario für ihre Kampagne vorbereiten, es mit mobilen Kameras filmen und es mit ihren Fähigkeiten im Filmen und Schneiden bearbeiten sollen. Die Kampagne soll nicht wie eine professionelle Medienkampagne aussehen, sondern persönlich und basisorientiert sein: Eine Botschaft von jungen Menschen für junge Menschen. Das Kampagnenvideo sollte nicht mehr als 2-3 Minuten lang sein.

Zur Vorbereitung der Kampagne sollten die Teilnehmer über folgende Fragen nachdenken:

- An wen richtet sich diese Kampagne (Zielgruppe)?
- Was will die Kampagne aussagen (Botschaft) oder welches Thema möchten Sie ansprechen?
- Welches ist das beste Instrument, das wir einsetzen können?
- Wie können wir diese Botschaft wirkungsvoll vermitteln/ansprechen?
- Wie können wir diejenigen identifizieren, die von Radikalisierung gefährdet sind?
- Wer wird an meiner Kampagne beteiligt sein? (Schule, Familien, Freunde, Sportzentren, Gemeinden, usw.)
- Macht jemand etwas Ähnliches in meiner Gemeinschaft?
- Welche Sprache werde ich für diese Kampagne verwenden?
- Würde die Kampagne anders gestaltet werden, wenn sie sich an junge Männer oder junge Frauen richten würde? Warum?
- Was ist an der Kampagne geschlechts- oder altersspezifisch?
- Konzentriert sie sich auf die Bedürfnisse einer Minderheitengruppe oder spricht sie diese an?

Sie müssen wieder ins Plenum kommen, um ihre Kampagnen anschließend vorzustellen..

III. Präsentationen (60 Minuten)

Alle Gruppen kommen für die Präsentation ins Plenum. Der/Die Trainer:in kündigt an, dass jede Gruppe 15 Minuten Zeit hat, um ihre Kampagne zu präsentieren und weitere 5 Minuten für die Fragerunde verwendet werden.

IV. Theoretischer Beitrag (30 Minuten)

Der Workshop wird mit einem theoretischen Beitrag zu den Elementen/Schritten der Interessenvertretung fortgesetzt. Der/Die Trainer:in betont, dass die Kampagnen eine Auswahl und Kombination der verschiedenen Elemente enthalten, die von der Art des Themas, der Zielgruppe und der allgemeinen Interessenvertretungsstrategie abhängen. Ein umfassender Ansatz, der mehrere Elemente einbezieht, kann die Wirksamkeit von Interessenvertretungsbemühungen erhöhen und dazu beitragen, die gewünschten Ergebnisse zu erzielen. Anschließend erhalten die Teilnehmer eine Liste auf einem Flipchart mit den Elementen einer Kampagne und den dazugehörigen Schritten. Der/Die Trainer:in gibt seinen/ihren Input zu jedem Element.

1. **Forschung und Planung:** Sorgfältige Recherche, um das Problem, seine Ursachen und mögliche Lösungen zu verstehen; Sammlung von Daten, Beweisen und Expertenmeinungen zur Unterstützung der Interessenvertretung; Entwicklung eines strategischen Plans, der Ziele und Aktionsschritte für die Interessenvertretungskampagne festlegt.
2. **Mobilisierung:** Einbindung und Mobilisierung von Einzelpersonen, Gemeinschaften und Organisationen, die von dem Thema betroffen sind oder sich dafür engagieren; Ermutigung zur aktiven Beteiligung, z. B. durch Unterzeichnung von Petitionen, Teilnahme an Versammlungen oder Protesten oder Kontaktaufnahme mit Entscheidungsträgern; Aufbau einer starken Unterstützungsbasis und Schaffung einer kollektiven Stimme für das Anliegen der Interessenvertretung.
3. **Lobbyarbeit:** Direkte Lobbyarbeit zur Beeinflussung von Politikern, Gesetzgebern und anderen Entscheidungsträgern; Treffen mit Mandatsträgern, politischen Entscheidungsträgern oder Regierungsvertretern, um Argumente vorzubringen, Informationen auszutauschen und für bestimmte politische Veränderungen einzutreten; Aufbau von Beziehungen und Netzwerken, um effektiv zu kommunizieren und sich für die gewünschten Ergebnisse einzusetzen.
4. **Netzwerke und Koalitionen:** Aufbau von Allianzen und Kooperationen mit gleichgesinnten Organisationen, Interessenvertretern und Interessengruppen; Bildung von Koalitionen oder Partnerschaften, um die Botschaft der Interessenvertretung zu verstärken, Ressourcen gemeinsam zu nutzen und den kollektiven Einfluss zu erhöhen; Nutzung der Macht verschiedener Netzwerke, um die Unterstützung zu erweitern und Entscheidungsträger einzubinden.
5. **Medienvertretung:** Nutzung verschiedener Medienplattformen zur Sensibilisierung, Meinungsbildung und Beeinflussung politischer Diskussionen; Ausarbeitung überzeugender Botschaften und Erzählungen, die bei der Zielgruppe Anklang finden; Zusammenarbeit mit Journalisten, Bloggern und Medien, um die Medienberichterstattung zu sichern und ein breiteres Publikum zu erreichen; Nutzung sozialer Medien und digitaler Plattformen zur Verbreitung von Informationen, zur Einbindung von Unterstützern und zur Erstellung von Online-Kampagnen zur Interessenvertretung.
6. **Rechtsstreit:** Einsatz juristischer Strategien, einschließlich der Einreichung von Klagen oder der Unterstützung rechtlicher Anfechtungen, um die Ziele der Interessenvertretung voranzubringen; Zusammenarbeit mit Rechtsexperten, Organisationen oder Einzelpersonen, die auf die einschlägigen Rechtsgebiete spezialisiert sind; Suche nach Rechtsmitteln, Anfechtung ungerechter Maßnahmen oder Eintreten für die Rechte betroffener Personen oder Gemeinschaften.
7. **Proteste und Direktaktionen:** Organisation friedlicher Proteste, Demonstrationen, Versammlungen oder anderer Formen direkter Aktionen, um das Bewusstsein zu schärfen und öffentliche Unterstützung für das Anliegen zu gewinnen; Schaffung wirkungsvoller und sichtbarer Veranstaltungen, die die Aufmerksamkeit auf das Thema lenken und Druck auf Entscheidungsträger ausüben; Sicherstellung, dass Proteste oder direkte Aktionen gut organisiert sind, mit den Werten der Interessenvertretung übereinstimmen und die rechtlichen und ethischen Standards einhalten.

Abschließend reflektieren und diskutieren die Teilnehmer darüber, welche Elemente/Schritte in ihren Kampagnen enthalten waren, und kommentieren, welche Elemente sie zur Verbesserung ihrer Kampagnen hätten einbeziehen können.

V. Bewertung (20 Minuten)

Der Workshop wird mit einer Drei-Wort- Bewertung abgeschlossen, bei der die Teilnehmer drei Wörter aufschreiben, die ihre Gefühle über die Aktivität beschreiben. Danach kann eine Diskussion über die Bedeutung und Relevanz der Wörter eingeleitet werden.



Benötigte Materialien: Flipchart, Flipchart-Papiere, Marker, Stifte, Post-it-Papiere in verschiedenen Farben, Klebeband, Laptop, Beamer und Leinwand, Handys (erinnern Sie die Teilnehmer daran, ihre eigenen mitzubringen), andere Materialien, die die Teilnehmer zur Verfügung haben und für die Kampagne nutzen möchten.

Empfehlungen für künftige Ausbilder, die diese Sitzung multiplizieren:

- Der/Die Trainer:in sollte während der Gruppenarbeit zur Gestaltung der Kampagnen zeitlich flexibel sein. Er/sie sollte die Arbeit der Gruppen verfolgen und falls sie mehr Zeit benötigen, sollte sie angepasst werden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass der Zeitdruck ihre Kreativität bei der Gestaltung der Kampagnen beeinträchtigen könnte.

2.10. Forumtheater zur Anti-Radikalisierung

Titel des Workshops: Forumtheater zur Anti-Radikalisierung

Dauer: 140 Minuten

Hintergrund:

Durch die Technik des Forumtheaters (auch bekannt als Theater der Verdrängten) erhalten die Teilnehmer verschiedene Szenarien, die sie "studieren" und die Motivation für jede der Figuren/Rollen in der Geschichte entwickeln. Das Theater der Unterdrückten beschreibt Theaterformen, die der brasilianische Theaterpraktiker Augusto Boal in den 1970er Jahren zunächst in Brasilien und später in Europa entwickelt hat. Boals Techniken nutzen das Theater als Mittel zur Förderung des sozialen und politischen Wandels und orientierten sich ursprünglich an der linksradikalen Politik und später an der Ideologie der linken Mitte¹². Forumtheater ist eine interaktive Form des Theaters, bei der das Publikum Teil der Geschichte wird und in die Erzählung eingreifen kann, um den Ausgang zu verändern und eine alternative Lösung vorzuschlagen. Die Aufführung stellt ein Dilemma oder eine Herausforderung für den Hauptdarsteller dar und zeigt, wie sich das Ergebnis durch die Änderung einiger Elemente der Handlung ändern könnte. Bei dieser Form des Theaters wird das Publikum aktiv, indem es als "spekt-Akteuren" die Realität, in der es lebt, erforscht, zeigt, analysiert und verändert. Diese Art der Interaktion schafft ein starkes Gefühl der Ermächtigung und Emanzipation. Diese Art von Methode wird verwendet, um verschiedene soziale Probleme und Herausforderungen zu reflektieren und die Gemeinschaft über die Notwendigkeit zu informieren, diese anzugehen. In diesem Workshop wird die Methode des Forumtheaters verwendet, um das Thema Radikalisierung anhand von Beispielen/Szenarien zu behandeln.

Ziel des Workshops: Ermutigung der Teilnehmer, aktiv gegen die Radikalisierung von Jugendlichen vorzugehen, und Hervorhebung der Bedeutung dieses Themas durch den Einsatz der Methode des Forumtheaters und der Diskussionen.

Zielsetzung des Workshops:

- Förderung der Kreativität der Teilnehmer bei der Auseinandersetzung mit dem Thema Radikalisierung durch die Erarbeitung eines Forumtheaterspiels;
- Hervorhebung der Bedeutung der Auseinandersetzung mit dem Thema Radikalisierung unter Jugendlichen;
- Förderung von Teamarbeit und Kommunikation unter den Teilnehmern;
- Stärkung der Fähigkeiten der Teilnehmer, eine Führungsrolle in der Gemeinschaft zu übernehmen.

Angesprochene Kompetenzen:

- Kommunikation;
- Kritisches und kreatives Denken;
- Persönliche, soziale und Lernkompetenzen;
- Organisatorische Kompetenz;
- Teamarbeit;
- Öffentliches Reden.

¹² Theatre of the Oppressed - Wikiquote. https://en.m.wikiquote.org/wiki/Theatre_of_the_Oppressed

Methodik und Methoden:

- Forumtheater - Kleingruppenarbeit;
- Präsentationen und Diskussionen.

Ablauf des Workshops:

I. Einführung in den Workshop (5 Minuten)

Der/Die Trainer:in begrüßt die Teilnehmer zum Workshop und führt sie in die Tagesordnung und die behandelten Themen ein.

II. Forumtheater I - Einführung und Vorbereitung (65 Minuten)

Der/Die Trainer:in führt in die Methodik des Forumtheaters ein und erklärt, dass die Teilnehmer 4 verschiedene Szenarien erhalten, die sie "studieren" und die Motivation für jede der Figuren/Rollen in der Geschichte entwickeln müssen. Der/Die Trainer:in gibt ihnen Anweisungen, wie sie ihre Aktivität gestalten sollen. Das Forumtheater beginnt damit, dass die Schauspieler eine kurze Vorstellung geben, damit das Publikum die Geschichte und ihren Ausgang kennen lernt. Dann wiederholen die Schauspieler die Aufführung, mit dem Unterschied, dass während der wiederholten Aufführung ein Mitglied des Publikums einem der Schauspieler/Charaktere auf die Schulter tippen und "seinen Platz in der Inszenierung übernehmen" kann. Dieser Schauspieler verlässt dann die Szene, und der Zuschauer - in diesem Fall der Teilnehmer - übernimmt die Rolle, verändert aber mit seinem Dialog den Ausgang der Geschichte. Die übrigen Schauspieler spielen weiter mit und behalten dabei die "Ziele" und die Motivation ihrer Figur im Auge. Ein Mitglied des Publikums kann den Platz einer beliebigen Figur einnehmen, unabhängig vom Geschlecht, da er/sie die "Rolle" der schauspielenden Person übernehmen wird.

Dann teilt der Trainer die Teilnehmer in 4 Gruppen ein und informiert sie darüber, dass die Vorbereitungszeit für eine Forumtheater- Szenario 60 Minuten beträgt, und dass die Spielzeit für jede Aufführung bis zu 10 Minuten beträgt. Jede Gruppe erhält eines der folgenden Szenarien:

Szenario 1

Noura ist eine 22-jährige Fotografin aus den Niederlanden, ihre Eltern sind ursprünglich Marokkaner. Sie war schon immer an humanitären Themen interessiert und fotografierte in der Regel Menschenrechtsmärsche und Menschen in Flüchtlingszentren. Sie half auch einigen Menschen ohne Papiere bei der Beschaffung ihrer Papiere, indem sie sie mit Anwälten und Aufnahmeorganisationen zusammenbrachte. Sie war in ihrer Gemeinde sehr aktiv und war sehr beunruhigt über die eskalierende Gewalt in europäischen Städten als Folge der gewalttätigen Situation im Irak und in Syrien. Sie beschloss, der Welt zu zeigen, warum es so viel Wut und Gewalt gibt und dass diese radikalen Gruppen nur versuchen, durch Gewalt die Aufmerksamkeit der Menschen zu gewinnen. Noura gelingt es, an die Grenze zwischen der Türkei und Syrien zu reisen. Als sie dort ankommt, stellt sie fest, dass sie von einigen Menschen in ihrer niederländischen Gemeinde falsch informiert wurde. Die Situation vor Ort war ganz anders, als sie erwartet hatte, und leider kann sie nicht nach Hause zurückreisen, weil eine ISIS-nahe Gruppe, die dieses Gebiet kontrolliert, ihren Pass konfisziert hat.

- Die Rollen in diesem Szenario sind Noura, ihre Schwester und der Freund, der sie "rekrutiert" hat.

Szenario 2

Yousef ist ein junger schwedischer Muslim mit irakischem Hintergrund. Er ist in Malmö geboren und aufgewachsen. Obwohl er sich in die schwedische Gesellschaft integriert fühlt, hat Yousef regelmäßig unter Rassismus und Islamfeindlichkeit zu leiden. Er fühlt sich verloren zwischen seinen Wurzeln und seiner Wahlheimat. Er fühlt sich in Schweden zu Hause, doch wird ihm jeden Tag gesagt, dass er nicht "hierher" gehört und nicht Teil dieser Kultur ist. Mit der Zeit rebelliert er und fühlt sich zu anderen

Muslimen hingezogen, die unabhängig von ihrem Integrationsgrad mit der gleichen Diskriminierung konfrontiert sind. Allmählich werden seine Ideen und Handlungen radikaler und aggressiver. Er spürt, dass die Ungerechtigkeit, unter der er leidet, sich mit der Ungerechtigkeit deckt, die er in anderen Teilen der Welt sieht, wo muslimische Gemeinschaften weiterhin diskriminiert werden. Yousef beschließt, dass er mehr aus seinem Leben machen und die Situation für andere Muslime, die leiden, ändern muss. Er trifft sich mit einer kleinen Dschihadistengruppe und plant, nach Syrien zu reisen, um sich dem Kampf anzuschließen.

- Die Rollen in diesem Szenario sind Yousef, ein rassistischer Kollege, der mit Yousef zusammenarbeitet, Yousefs unterstützender Vorgesetzter und die Eltern von Yousef.

Szenario 3

Mark ist ein 25-jähriger deutscher Mann. Er lebt in Stuttgart, und er ist arbeitslos. Auf der Suche nach einem Job, der seinen Qualifikationen und Fähigkeiten entspricht, liest er immer wieder von Zuwanderern jeglicher Rasse und Religion, die in seiner Heimatstadt eine Chance auf einen Arbeitsplatz haben. Sein Vater trinkt manchmal viel. Seine Mutter arbeitet im örtlichen Supermarkt. Eines Tages wird Mark von einem seiner Freunde eingeladen, sich einer aufstrebenden Gruppe junger Männer in der Nachbarschaft anzuschließen, die das Viertel vor "Einwanderern" schützen und dafür sorgen wollen, dass diese nicht dort leben oder arbeiten dürfen. Ihre Botschaft lautet: "Einwanderung ist hier nicht willkommen" und "Deutschland ist für Deutsche". Er schloss sich ihren Aktivitäten an und begann, mit ihnen auf Demonstrationen zu gehen.

- Die Rollen in diesem Szenario sind Mark, sein Vater, seine Mutter, sein Freund und einige Mitglieder der radikalen Nachbarschaftsgruppe.

Szenario 4

Hans zog von seinem kleinen Dorf nach Wien, Österreich, auf der Suche nach besseren Arbeitsmöglichkeiten und der Aussicht, seine Familie (seine Mutter und seine jüngeren Schwestern) zu unterstützen. Während er versucht, sich in Wien zurechtzufinden - ohne Beziehungen oder Freunde - fühlt er sich einsam und verletzlich. Eines Tages stößt er im Internet auf eine Gruppe, die jungen Männern wie ihm hilft, einen Job zu finden und sich in Wien einzuleben. Man versprach ihm eine gute Bezahlung und eine gute Unterkunft in einem von dieser Gruppe betriebenen Gemeinschaftshaus. Das war sein goldenes Ticket, um sein Glück zu wenden und einen gut bezahlten Job zu finden. Als er in die neue Wohnung einzieht, stellt er fest, dass diese Gruppe politisch aktiver ist, als er es sich vorgestellt hat. Sie haben ihr eigenes Netzwerk in den sozialen Medien, sie posten und kommentieren gegen einige Parlamentsmitglieder und organisieren Medienkampagnen gegen die politische und gesellschaftliche Führung und machen sie für die derzeitige wirtschaftliche Lage und Krise im Land verantwortlich. Sie wollen sicherstellen, dass die Regierenden bei den nächsten Wahlen daran interessiert sind, die wirtschaftliche Situation zu verbessern und Arbeitsplätze für junge Österreicher wie Hans zu schaffen. Sie sind bereit, einen Schritt zu wagen und das Parlament zu besetzen, wenn die Regierung nicht bald wechselt.

- Die Rollen in diesem Szenario sind Hans, ein Mitglied der Fraktion, ein Politiker und ein Freund aus seiner Heimatstadt.

III. Forumtheater II - Aufführungszeit (70 Minuten)

Alle vier Gruppen kommen in den Raum und führen ihr Stück auf. Am Ende jeder Aufführung stellt der Trainer den Teilnehmern die folgenden Fragen:

- Wie sehen Sie die Geschichte und die Interaktion der verschiedenen Figuren?
- Wie haben die verschiedenen Schauspieler die Situation gemeistert?

- Hätten Sie etwas anders gemacht, wenn ja, warum haben Sie nicht eingegriffen (den Platz mit dem Schauspieler getauscht)?
- Was könnte im wirklichen Leben passieren, wenn eine solche Situation eintritt?
- Haben die Interventionen der Beteiligten die Situation verbessert?
- Denken Sie, dass Sie etwas anders gemacht hätten? Wie? Und warum?
- Was haben Sie aus diesen Situationen/Szenarien gelernt?
- Wie könnten Sie Ihre engen Freunde oder Familienangehörigen davor schützen oder unterstützen, Opfer von Radikalisierung und extremistischen Gruppen zu werden?

Der/Die Trainer:in fasst die Beiträge der Teilnehmer zusammen und applaudiert ihnen für die Theaterstücke. Dann betont er/sie, wie wichtig es ist, Radikalisierung unter jungen Menschen zu thematisieren und wie der Einsatz verschiedener kreativer Methoden dazu beitragen kann, die Botschaft zu verbreiten.

Benötigte Materialien: Flipchart, Flipchart-Papiere, Marker, Stifte, Post-it-Papiere in verschiedenen Farben, Klebeband, Laptop, Beamer und Leinwand.

Hintergrunddokumente und weiterführende Literatur:

- Sappa, V., & Barabasch, A. (2020). Forumtheatertechnik zur Förderung kreativer und aktiver Problemlösungen: Eine resilienzfördernde Intervention bei berufsbegleitenden Lehrern. Zeitschrift für Erwachsenenbildung und Fortbildung, 26(1), 43-60. <https://doi.org/10.1177/1477971419842884>

Empfehlungen für künftige Ausbilder, die diese Sitzung multiplizieren:

- Der/Die Trainer:in muss den Teilnehmern die Methode des Forumtheaters vorstellen, falls sie noch nicht davon gehört haben. Alle Anweisungen für die Aufgabe sollten klar sein, damit die Teilnehmer sich kreative Stücke ausdenken und bei Bedarf flexibel die Rollen wechseln können (z. B. vom Publikum aus in das Stück einsteigen).

2.11. Der Macht die Wahrheit sagen

Titel des Workshops: Der Macht die Wahrheit sagen

Dauer: 150 Minuten

Hintergrund:

Die staatlichen Behörden sind in ihrer Arbeit oft gefordert, auf die Bedürfnisse der lokalen Gemeinschaften einzugehen. Es ist wichtig, dass die Gemeinschaft aktiv wird und dass Aktivisten Treffen oder andere Aktivitäten initiieren, die es ihnen ermöglichen, den Machthabern die Wahrheit zu sagen. Lokale Gemeinschaften und Führungspersönlichkeiten spielen eine wichtige Rolle bei Prävention, De-Radikalisierung und Integration. Sie sind die Bezugspersonen, auf die sich viele radikale Gruppen berufen, um zu Hass, Diskriminierung, Rassismus und oft auch zu Gewalt aufzurufen. Daher ist es wichtig, politische Entscheidungsträger und führende Persönlichkeiten aus dem Gemeinwesen anzusprechen, damit sie sich stärker für politische Maßnahmen, Strategien und Aktionen engagieren, die dazu beitragen, die Herausforderungen der Radikalisierung im Gemeinwesen zu verringern.

Erfolgreiche Präventions- und Anti-Radikalisierungsinitiativen müssen auf lokaler Ebene durchgeführt werden, da sie das notwendige Wissen über den lokalen Kontext, die Kultur und die Bedürfnisse der Gemeinschaft vermitteln. Dies kann durch einen offenen, inklusiven und ehrlichen Dialog zwischen den Akteuren und Mitgliedern der Gemeinschaft sowie durch den Aufbau von Vertrauen erreicht werden. Einbindung verschiedener Segmente und Führungskräfte auf verschiedenen Ebenen. Um einen nachhaltigeren Ansatz zu schaffen, müssen Frauen, Vorbilder in verschiedenen Bereichen/Sektoren, Wissenschaftler/Autoren, Organisationen der Zivilgesellschaft usw. in die Führung einbezogen werden.

Ziel des Workshops: Ermutigung der Teilnehmer, lokale Probleme gegenüber verschiedenen Interessengruppen durch Interessenvertretung anzusprechen, indem Raum für die Entwicklung von Vorschlägen und "Elevator Pitch"-Präsentationen geschaffen wird.

Zielsetzung des Workshops:

- Die Kreativität der Teilnehmer nutzen, um einen konkreten Vorschlag zur Bekämpfung der Radikalisierung zu entwerfen;
- Einüben der "Elevator Pitch"-Methode, um gemeinschaftliche Probleme vor verschiedenen Interessengruppen zu präsentieren;
- Förderung von Teamarbeit und Kommunikation unter den Teilnehmern;
- Stärkung der Fähigkeiten der Teilnehmer, eine Führungsrolle in der Gemeinschaft zu übernehmen.

Angesprochene Kompetenzen:

- Analytische Fähigkeiten;
- Kommunikation;
- Kritisches und kreatives Denken;
- Lese- und Schreibkompetenz;
- Persönliche, soziale und Lernkompetenzen;
- Organisatorische Kompetenz;
- Teamarbeit;
- Öffentliches Reden.

Methodik und Methoden:

- Elevator Pitch - Paararbeit;
- Präsentationen und Diskussionen.

Ablauf des Workshops:

I. Einführung in den Workshop (5 Minuten)

Der/Die Trainer:in begrüßt die Teilnehmer zum Workshop und führt sie in die Tagesordnung und die behandelten Themen ein.

II. Elevator Pitch - Paararbeit (50 Minuten)

Die Teilnehmer werden gebeten, sich vorzustellen, dass sie die Möglichkeit hätten, sich mit einem der führenden Politiker/Gemeinschafts- oder Religionsführer zu treffen und ihm in drei Minuten von den Herausforderungen der Radikalisierung unter jungen Menschen und ihren Vorschlägen zu deren Bewältigung zu erzählen.

Die Teilnehmer werden angewiesen, in Zweiergruppen zu arbeiten und haben 60 Minuten Zeit, um einen 3-minütigen Pitch vorzubereiten, in dem sie ein spezifisches Bedürfnis oder eine Lücke, die zur Radikalisierung junger Menschen in ihrer Gemeinschaft führt, und ihren Vorschlag zur Lösung dieses Problems/zur Verringerung dieses Problems darlegen. Sie sollten einen maximal 1-seitigen Vorschlag über das spezifische Forschungsthema/Problem verfassen, der den Hintergrund, eine Einführung in das Problem und Vorschläge zur Lösung dieses Problems enthält. Jedes Arbeitspaar entscheidet, wie sie gemeinsam den Pitch und den Vorschlag in 5 Minuten präsentieren wollen und wie sie die Präsentation aufteilen.

III. Präsentationen (55 Minuten)

Nach der Aufgabe werden die Teilnehmer aufgefordert, sich zu präsentieren. Bevor sie beginnen, geben die Teilnehmer die Rolle der Person an, die sie treffen und warum sie diese Person/Rolle gewählt haben. Die verschiedenen Vorschläge werden in einer Abschlusszeremonie präsentiert, bei der der Trainer die Rolle des politischen Entscheidungsträgers/Gemeindeleiters spielen kann, den Reden der Teilnehmer zuhört und ihnen ein paar Sätze zur Beantwortung gibt oder ihnen Fragen stellt, wenn einer der von ihnen angesprochenen Punkte nicht klar war.

IV. Diskussionen (40 Minuten)

Am Ende aller Präsentationen bespricht der Trainer mit den Teilnehmern ihre Eindrücke von den verschiedenen Reden/Pitches, die sie gehört haben, indem er die folgende Frage stellt:

- Was hat Ihnen am besten gefallen?
- Waren die Themen/Probleme in den verschiedenen Präsentationen ähnlich?
- Wurden innovative/kreative Ideen vorgeschlagen, die Sie gerne in Ihrer Gemeinde umsetzen würden?

Der/Die Trainer:in schließt den Workshop ab, indem er hervorhebt, wie wichtig es ist, flexibel zu sein, wenn es darum geht, lokale Themen bei verschiedenen Interessengruppen durch Interessenvertretungsaktivitäten anzusprechen, insbesondere wenn es um Radikalisierung bei Jugendlichen geht.

Benötigte Materialien: Flipchart, Flipchart-Papiere, Marker, Stifte, Post-it-Papiere in verschiedenen Farben, eine Einrichtung mit 3 Stühlen und einem kleinen Tisch - der Treffpunkt/das Büro der Person, die die Teilnehmer treffen werden, Zeitmesser/Stoppuhr ("Handy").



Empfehlungen für künftige Ausbilder, die diese Sitzung multiplizieren:

- Der/Die Trainer:in kann den Teilnehmern das Konzept des Elevator Pitch vorstellen, falls sie noch nichts davon gehört haben. Alle Anweisungen für die Aufgabe sollten klar sein, damit die Teilnehmer originelle und konkrete Vorschläge für ihre Arbeit machen können.

2.12. Anti-Radikalisierung: Lernen aus den Erfahrungen unserer Gemeinschaft

Titel des Workshops: Anti-Radikalisierung: Lernen aus den Erfahrungen unserer Gemeinschaft

Dauer: 90 Minuten

Hintergrund:

Es ist sehr wichtig, ein bestimmtes Thema auf praktische Art und Weise zu lernen. Die Methode, von Experten in der Rolle eines Gastredners zu lernen, wird von vielen Institutionen und/oder Organisationen sehr oft in Betracht gezogen. Da wir wissen, dass das Thema Anti-Radikalisierung für das Leben in der Gemeinschaft von Bedeutung ist, wurde dieser Workshop so konzipiert, dass Experten ihr Wissen mit den Teilnehmern teilen und praktische Aktivitäten durchführen, die ein Anti-Radikalisierungsumfeld in der Zukunft fördern können. Die Teilnahme dieser Experten an einer Lernreise auf dem Weg der Anti-Radikalisierungsarbeit ist wichtig, da sie aufzeigen können, wie wichtig es ist, den spezifischen Kontext und die Triebkräfte der Radikalisierung in verschiedenen Umfeldern zu verstehen, Fallstudien oder Beispiele aus dem wirklichen Leben von Anti-Radikalisierungs- und Reintegrationsbemühungen zu präsentieren, die sowohl Erfolge als auch Herausforderungen beinhalten, sowie Erfahrungen aus früheren Programmen auszutauschen und effektive Strategien und potenzielle Fallstricke aufzuzeigen, die es zu vermeiden gilt. Die Veranstaltung bietet genügend Raum und Zeit, um Themen wie Evaluierung und Monitoring zu behandeln, d. h. Methoden und Indikatoren für die Bewertung der Wirksamkeit von De-Radikalisierungs- und Reintegrationsprogrammen zu erörtern sowie die Herausforderungen und ethischen Erwägungen im Zusammenhang mit De-Radikalisierungs- und Reintegrationsbemühungen zu erörtern, wie z. B. die Gewährleistung der Rechte des Einzelnen, der Umgang mit potenzieller Stigmatisierung und der Umgang mit potenziellen Risiken. Der letzte Teil der Sitzung ist Fragen und Diskussionen über das geteilte Wissen und die vorgestellten Praktiken gewidmet, wo die Teilnehmer die Möglichkeit haben, weitere Informationen zu erhalten.

Ziel des Workshops: Schaffung eines Raums für das Lernen über Anti-Radikalisierungsaktivitäten und -praktiken durch erfahrene Organisationen oder betroffene Personen sowie Diskussion über die Rolle der Jugend bei der Anti-Radikalisierung.

Zielsetzung des Workshops:

- Hervorhebung der Bedeutung von Initiativen gegen Radikalisierung;
- Die Herausforderungen und Prozesse bei der Organisation von Anti-Radikalisierungsaktivitäten in lokalen Gemeinschaften kennenlernen;
- Raum für das Lernen durch erfahrene Organisationen oder betroffene Einzelpersonen bieten;
- Die Teilnehmer sollen in die Lage versetzt werden, eine Führungsrolle in der Gemeinde zu übernehmen.

Angesprochene Kompetenzen:

- Kommunikation;
- Kritisches und kreatives Denken;
- Persönliche, soziale und Lernkompetenzen;
- Bürgerschaftliche Kompetenz.

Methodik und Methoden:

- Gastredner - Treffen mit erfahrenen Organisationen im Bereich Anti-Radikalisierung und/oder betroffenen Personen;
- Diskussionen.

Ablauf des Workshops:

I. Einführung in die Aktivität (15 Minuten)

Der/Die Trainer:in betont, dass dieses Treffen/ Gespräch den Teilnehmern die Möglichkeit geben wird, mit einem Experten über die Herausforderungen der Reintegration und Anti-Radikalisierung zu diskutieren, welche Instrumente sie verwenden, wie der Anti-Radikalisierungsprozess aussieht und was er beinhaltet, wie Freunde und Familie zu dieser Arbeit beitragen können; was sind die Anzeichen, die bestätigen, dass eine Person radikalisiert wird (insbesondere, wenn es sich nicht um das Klischee des "Bartwuchses", des Nicht-Trinkens/Ausgehens, der Nicht-Verabredung usw. handelt).

II. Sitzungszeit (45 Minuten)

Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, ein 45-minütiges Gespräch mit einem eingeladenen Gast zu führen, der über Erfahrung und Wissen zu diesem Thema verfügt. Es gibt eine Liste von Organisationen (siehe unten), die Ausbilder kontaktieren können, um nach einem lokalen Kontakt/einer Anlaufstelle in ihrer Stadt oder in der Nähe zu fragen, um einen Vertreter einzuladen, persönlich mit den Teilnehmern zu sprechen, oder um einen 45-minütigen Zoom-Anruf mit dieser Person zu organisieren, in dem sie über ihre Arbeit/Erfahrungen/Fälle usw. sprechen kann, und weitere 45 Minuten für Fragen und Antworten der Teilnehmer.

Liste der Organisationen:

- Österreich: EUISA– European Union of Independent Students and Academics
- Die Tschechische Republik: ERUDITIO PUBLICA o.p.s.
- Dänemark: Back onTrack – Ministry of Social Affairs and Integration / Department of the Prison and Probation Service
- Finnland: HelsinkiMissio, Aggredi France: Tarjama
- Deutschland: Cultures Interactive e.V. EUISA - European Union of Independent Students and Academics Gangway – Straßensozialarbeit in Berlin (Social Streetwork in Berlin) ufuq.de – Jugendkultur, Religion und politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft (Youth culture, religion and civic education in migration societies) Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit e.V. (Association to promote acceptance-based youth work) Violence Prevention Network e.V
- Ungarn: Foresee Research Group Nonprofit Ltd.
- Die Republik Irland: Co-operation Ireland Glenree Centre for Peace and Reconciliation
- Italien: EXIT S.C.S. Onlus Libera. Associazioni Nomi e Numeri contro le mafie (Libera. Associations, Names and Numbers against mafias)
- Die Niederlande: Stichting voor Interculturele Participatie en Integratie (Foundation for Intercultural Participation and Integration), Straathoekwerk (StreetCornerWork) in Zaanstad
- Polen: Never Again Association
- Slowakei: Centre for European and North Atlantic Affairs
- Schweden: Fryshuset, Passus
- Das Vereinigte Königreich: Active Change Foundation Northern Ireland Association for the Care and Resettlement of Offenders Race on the Agenda The RecoRa Institute Sankofa – 7EYouth Academy West London Initiative

III. Diskussionen (30 Minuten)

Der/Die Trainer:in eröffnet eine Diskussionsrunde über die Erfahrungen und das Wissen des Referenten anhand der folgenden Fragen:

- Was waren die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Vortrag des Gastredners?
- Gab es Punkte, denen Sie zustimmen oder nicht zustimmen können? Und warum?
- Welche praktischen Schritte können wir unternehmen, um zu den Bemühungen gegen Radikalisierung beizutragen?
- Wie können sich junge Menschen an der Schaffung von integrativeren und verständnisvolleren Gemeinschaften beteiligen?

Benötigte Materialien: Flipchart, Flipchart-Papiere, Marker, Stifte, Post-it-Papiere in verschiedenen Farben, Laptop und Zoom-Link (falls online), Bildschirm, 2 tragbare Mikrofone, Lautsprecher zur Wiedergabe des Tons.

Hintergrunddokumente und weiterführende Literatur:

- Quelle der Listen von Organisationen: EUROPÄISCHES NETZWERK FÜR DE-RADIKALISIERUNG
<https://vaja-bremen.de/wp-content/uploads/2015/04/enod-report-2014-english.pdf>

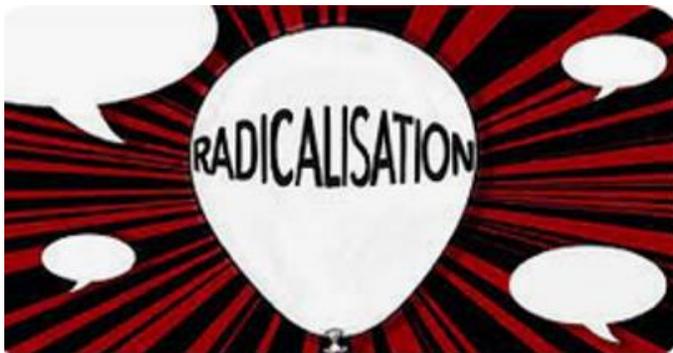
Empfehlungen für künftige Ausbilder, die diese Sitzung multiplizieren:

- Es ist wichtig, dass zwei Organisationen/Personen zu dieser Aktivität eingeladen werden. Außerdem könnte ein Ersatzplan für den Fall, dass eine von ihnen in letzter Minute absagt, nützlich sein - der Besuch einer anderen Einrichtung oder Organisation oder die Einrichtung einer Spaziergangs- und Gesprächsaktivität.

Anhänge

Anhang 1: Für den Workshop über Medien und Radikalisierung verwendete Bilder

Quelle: Google - Stichworte: Radikalisierung, Medien, Rechtsextremismus, Dschihadismus





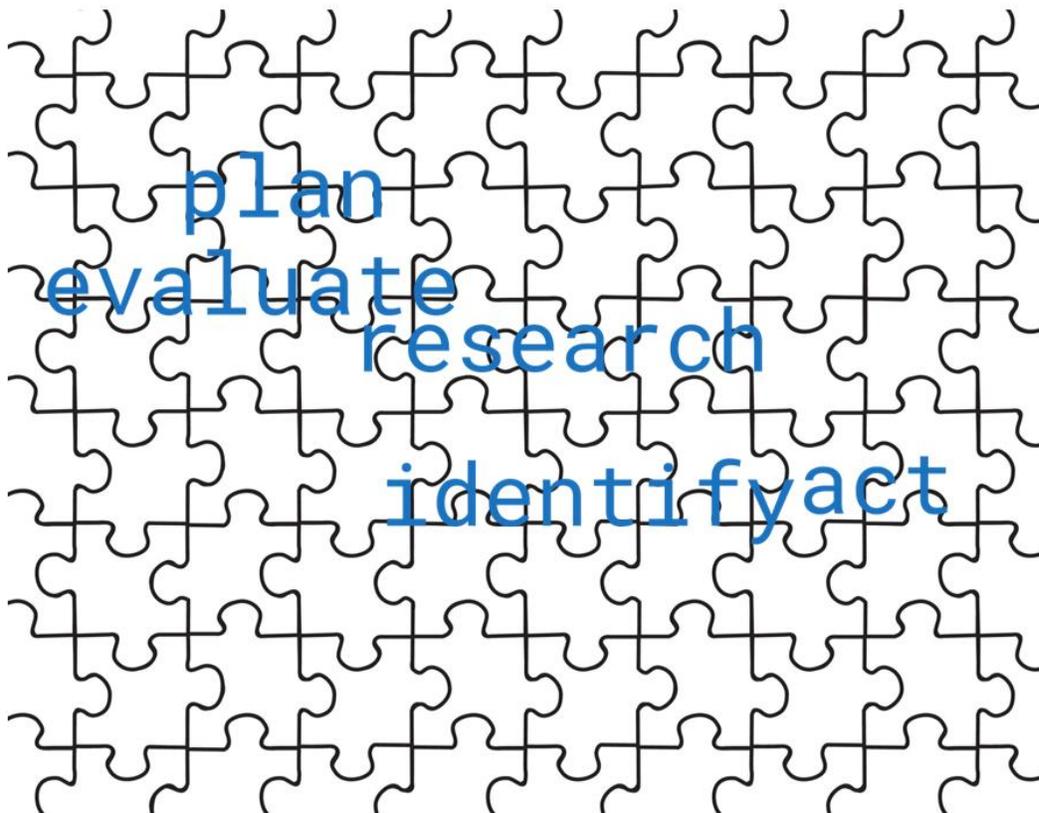
for what is thought
to be best in an
point of view.
Radicalism
political orien
tationary



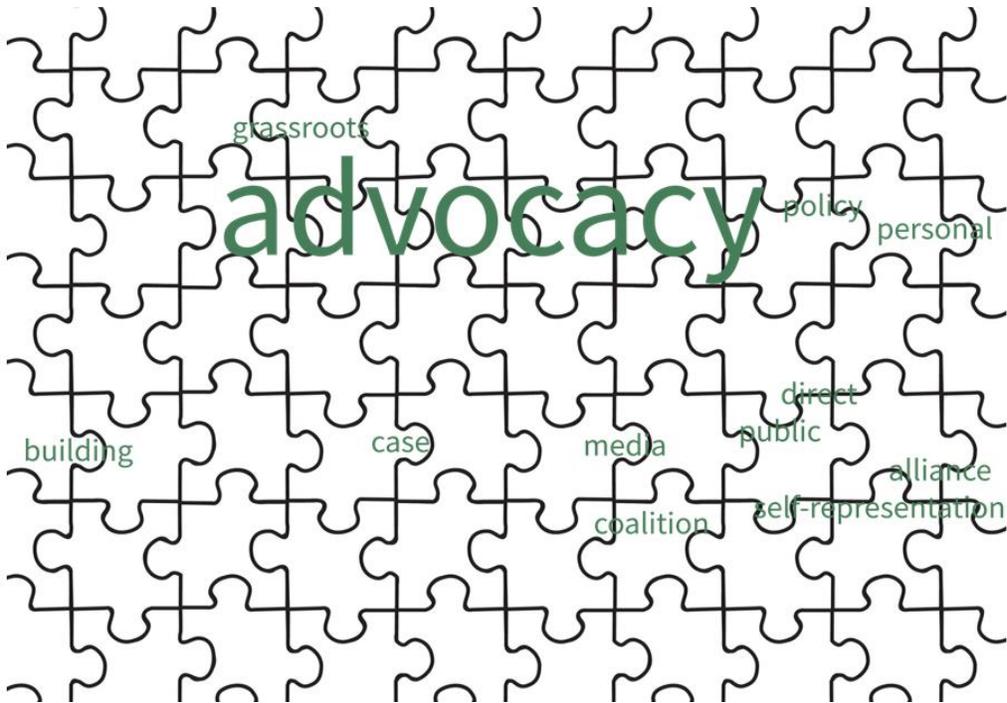


Anhang 2: Interessenvertretungspuzzlespiel für die Aktivität "Ein Rätsel zum Staunen"

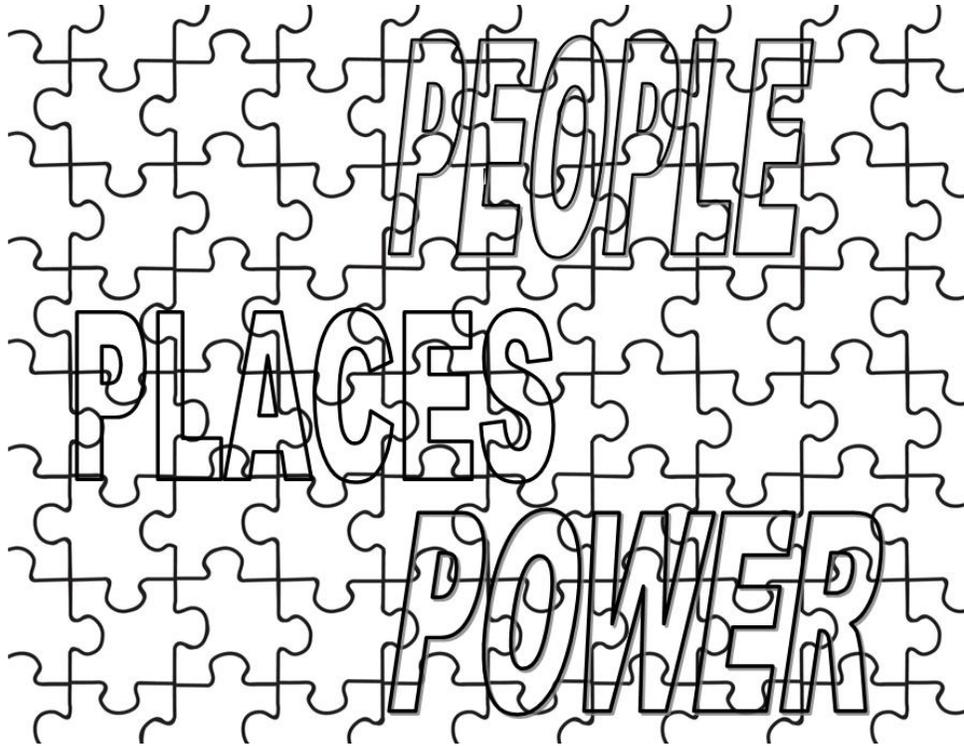
Gruppe 1



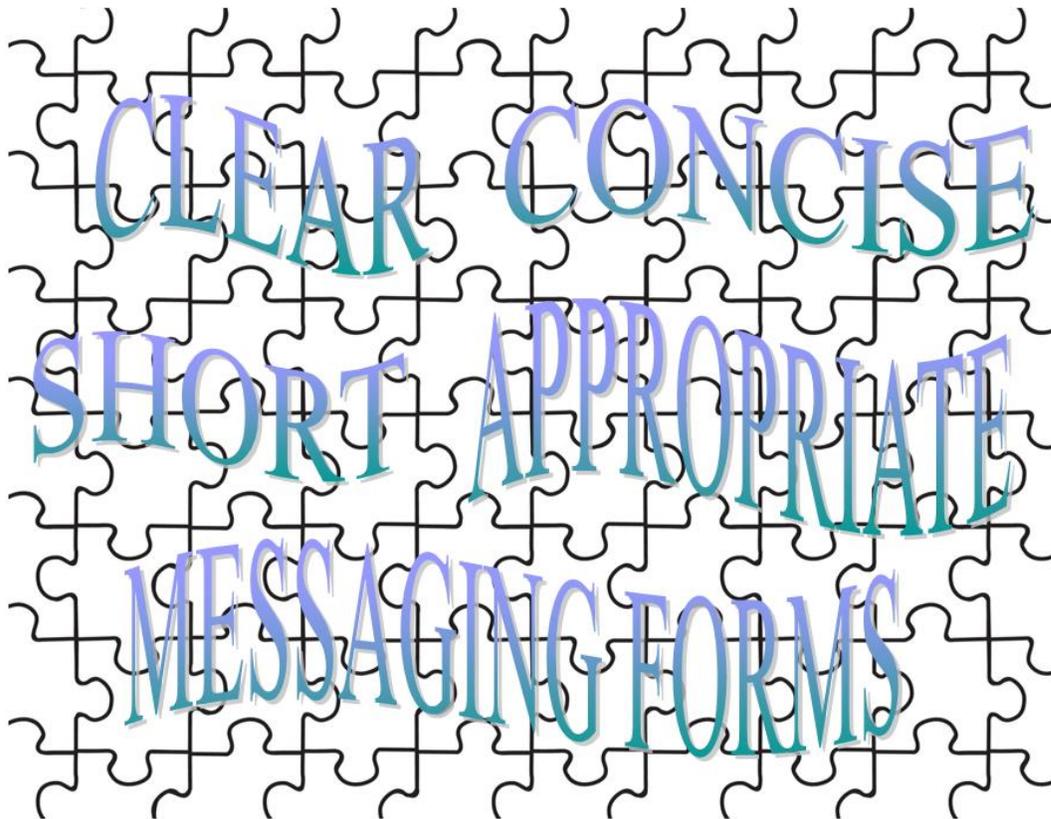
Gruppe 2



Gruppe 3



Gruppe 4





REFERENZEN

- Augustė Taruškaitė & Marko Paunovic, "Toolkit-Handbuch Iye-Labs. Handbuch für die Entscheidungsfindung in den Bereichen soziale Eingliederung und Jugend", 2019. Überarbeitet am 27. Juni 2023.
- Stefan Manevski, Berna Xhemajli, Pavle Jevdic, Predrag Tomašević, Marko Paunović, Maria Nomikou, Danijela Matorcevic & Čedo Velašević, "Handbuch zur Prävention und Bekämpfung von Radikalisierung unter Jugendlichen in Europa", 2023. Überprüft am 28. Juni 2023.
- Wanda Alarcon Ferraguto, Gabriella Civico & Maram Anbar, "Handbuch zur Jugendalternation", 2018. Überarbeitet am 29. Juni 2023
- Francis, M. (2011). Was bewirkt die Radikalisierung? Die wichtigsten Konsenslinien der neuesten Forschung. <https://radicalisationresearch.org/research/francis-2012-causes-2/>



VERLEGER:

 **Outreach
Hannover**



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.